

Lagebericht 2012

Allgemeines Marktumfeld

Weltwirtschaft¹

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2012 schwächer als noch Anfang des Jahres erwartet. Für das Berichtsjahr nannte der Internationale Währungsfonds (IWF) zuletzt ein durchschnittliches globales Wachstum von 3,2% (nach 3,9% im Jahr 2011). Europa stand im gesamten Berichtsjahr im Zeichen der Staatsschuldenkrise, in deren Folge Einsparungsprogramme, insbesondere in den Peripheriestaaten, zum Schrumpfen der Wirtschaft führten. Diesen Nachfrageeinbruch aus Europa konnten selbst aufstrebende Entwicklungs- und Schwellenländer nicht durch ihre Inlandsnachfrage ausgleichen.

Für die westlichen Industriestaaten berechnete der IWF für 2012 ein BIP-Wachstum von nur 1,3% (nach 1,6% 2011). Während die Wirtschaft im Euroraum 2012 um 0,4% schrumpfte, konnten die USA eine Expansion um 2,3% erzielen. In den Entwicklungs- und Schwellenländern wuchs die Wirtschaft im Jahr 2012 laut IWF-Berechnungen um 5,1% (nach 6,3% im Jahr 2011).

Für 2013 prognostiziert der IWF ein durchschnittliches Wachstum der Weltwirtschaft um 3,5%. Die Wirtschaft der westlichen Industriestaaten soll laut IWF 2013 um 1,4% zulegen. Das Sorgenkind bleibt dabei die Eurozone, die 2013 erneut um 0,2% schrumpfen soll. In den USA erwartet der IWF für 2013 eine stabile Entwicklung mit einem BIP-Wachstum von 2,0%. Die Wachstumstreiber der Weltwirtschaft bleiben damit einmal mehr die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem geschätzten Plus von 5,5% im Jahr 2013. Besonders starke Impulse für das globale Wirtschaftswachstum sollen laut IWF-Prognose mit BIP-Wachstumsraten zwischen 7% und 8% erneut von China und Indien kommen.

Weltfasermarkt

Nur leichtes Wachstum der Welt-Faserproduktion

Das Wachstum der Welt-Faserproduktion wurde im Geschäftsjahr 2012 im Gegensatz zur kräftigen Dynamik der beiden vorangegangenen Jahre von der anhaltend schwachen Konjunktorentwicklung deutlich gedämpft.

Nach ersten Schätzungen² betrug der Anstieg der Welt-Faserproduktion im Berichtsjahr nur mehr 1,2% von 81,0 Mio Tonnen auf 82,0 Mio Tonnen, nach einem Anstieg um 6,4% im Jahr zuvor. Das leichte Wachstum fand in den Emerging Markets statt, allerdings wirkte sich die lahmende Konjunktur in den westlichen Industriestaaten auf die Textilexporte Asiens stark dämpfend aus. So wuchsen die chinesischen Textil- und Bekleidungsexporte im Jahr 2012 nur mit einem Plus von 2,8% auf USD 254 Mrd und damit wesentlich moderater als in den Vorjahren³, als noch zweistellige Prozent-Zuwachsraten verzeichnet wurden. Im Gegensatz zu früheren Jahren konnten die asiatischen Binnenmärkte die rückläufige Nachfrage aus dem Exportgeschäft nicht ausgleichen, was 2012 insgesamt zu einer sehr schwachen Marktsituation für die gesamte Textilfaserindustrie führte.

¹ Vgl. IWF, World Economic Outlook Update, 23. Jänner 2013 ² Quelle: Lenzing Market Intelligence ³ Quelle: CCFEI

Rückgang der Baumwollproduktion

Die Baumwollproduktion sank 2012 nur um rund 4,8% von 27,3 Mio Tonnen im Vorjahr auf 26,0 Mio Tonnen, womit die Produktionsmenge 2012 jener der Jahre 2006 und 2007 entsprach. Ursprünglich war für 2012 eine deutlich geringere Baumwollproduktion erwartet worden. Weiters gingen die Baumwollpreise nach den Höchstständen des Kalenderjahres 2011 ab dem zweiten Quartal 2012 noch einmal deutlich zurück. Damit hat sich Baumwolle im Jahr 2012 vom aktuellen Zyklus der Agrar-Commodities abgekoppelt.

Andererseits lag die Produktion 2012 neuerlich über dem tatsächlichen Verbrauch, was zu einem weiteren Anstieg der Baumwolllager führte. Bis Abschluss der Erntesaison 2012/13 wird nach Expertenschätzungen mit einem Anstieg der Baumwolllagerbestände auf einen neuen Rekordwert von 16,7 Mio Tonnen gerechnet, was einer Stock-to-Use-Ratio* von 71% entsprechen würde. Der Großteil der Baumwolllagerbestände befindet sich nach Meinung von Marktexperten in China.

Wolle stagnierte wie in den Jahren zuvor bei einer Jahresproduktion von rund 1 Mio Tonnen.

Deutlich steigende Chemiefaserproduktion

Trotz der verhaltenen Gesamt-Fasernachfrage stieg im Jahr 2012 die globale Chemiefaserproduktion nach vorläufigen Zahlen neuerlich um 4,4% von 52,6 Mio Tonnen auf 54,9 Mio Tonnen, einen neuen Rekordwert, an. Rund drei Viertel der Chemiefaserproduktion entfielen auf die Synthefaser Polyester, wo ein Zuwachs um 4,1% erreicht wurde. Stark gestiegen ist zudem die Produktion von Polyamidfasern (plus 3,8%), Polypropylen stagnierte und die Produktion von Acrylfasern sank um 4,0%.

Die stärksten Steigerungsraten gab es 2012 in China mit plus 7,6%. Mit einer Jahresproduktion von rund 35,5 Mio Tonnen erzeugte China 2012 beinahe zwei Drittel aller Chemiefasern weltweit. Die Chemiefaserproduktion stieg auch in Indonesien, den USA und Korea an, Rückgänge waren dagegen in Taiwan, Japan und Westeuropa zu verzeichnen.

Überproportionales Wachstum bei Man-made Cellulosefasern

Deutlich stärker als der globale Gesamt-Fasermarkt und überproportional zur globalen Chemiefaserindustrie wuchs die Produktion von Man-made Cellulosefasern. Mit rund 5 Mio Tonnen und einem Zuwachs von 6,8% gegenüber dem Vorjahr wurde 2012 ein neuer Produktionsrekord erzielt. Davon entfielen rund 3,66 Mio Tonnen auf Cellulose-Stapelfasern, was einem Zuwachs von 9,2% entsprach. Neue Produktionskapazitäten kamen 2012 vor allem in China und Indonesien auf den Markt.

Sinkende Faserpreise

Der Baumwollpreis, der als Benchmark für die gesamte Faserindustrie gilt, war 2012 zum Halbjahr von einem deutlichen Abwärtstrend geprägt. Der Cotton „A“ Index startete im Geschäftsjahr 2012 bei 96,7 US-Cent/Pfund. Ab Jahresmitte pendelte der Preis zwischen rund 80 und 85 US-Cent/Pfund und beendete das Jahr mit 83,0 US-Cent/Pfund. Dies entsprach

*1) Diese Maßzahl beschreibt die Verhältniszahl der Lagerbestände gegenüber dem tatsächlichen Verbrauch.

Lagebericht 2012

einem Rückgang von rund 14%. Der Jahresdurchschnittspreis lag mit 88,9 US-Cent/Pfund gut 40% unter dem Vorjahres-Vergleichswert. Trotz der hohen Lagerbestände lag der Durchschnittspreis 2012 jedoch substanziell über den Tiefstständen der vergangenen Jahre, was auf die langfristige strukturelle Veränderung des Baumwollmarktes zurückzuführen ist. Zum Jahreswechsel 2013 war ein leichter Preisanstieg bei Baumwolle feststellbar.

In China verfolgte die Regierung 2012 bei Baumwolle eine rigide Schutzpolitik zugunsten der chinesischen Baumwollproduktion und setzte Einkaufspreise fest, die mehr als ein Viertel über den Weltmarktpreisen lagen. Zusätzlich erfolgte 2012 ein massiver Aufbau von Lagerbeständen in China.

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Weltmarktpreise für Baumwolle kamen auch alle anderen Fasern unter Druck. Die Preise für Polyesterstapelfasern verharrten im gesamten Jahresverlauf 2012 auf niedrigem Niveau und erreichten im Juni mit USD 1,40 je kg ihren Jahrestiefstwert.

Viscosefaserpreise folgten dem Trend

Die Viscosestapelfaserpreise folgten 2012 mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung dem Preistrend aller anderen Fasern. Am weltgrößten Fasermarkt China notierten Standard-Viscosestapelfasern am Spotmarkt zu Jahresbeginn deutlich höher und sanken bis Jahresende um ca. 15%. Gegen Jahreswechsel 2012/13 erfolgte eine Konsolidierung des Abwärtstrends bei den chinesischen Viscosefaser-Spotmarktpreisen.

Viscosefasern konnten ihre Preisprämie gegenüber Baumwolle, die im langjährigen Schnitt bei 10% – 15% liegt, ab dem zweiten Halbjahr 2012 teilweise wieder behaupten.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Viscosefaserpreise bei weniger stark gesunkenen Rohstoffpreisen führten zu Produktionskürzungen und Unterauslastungen bei einer Reihe von asiatischen Herstellern. Ein südeuropäischer Mitbewerber stellte zu Jahreswechsel die Produktion überhaupt ein.

Entwicklung der Lenzing Gruppe

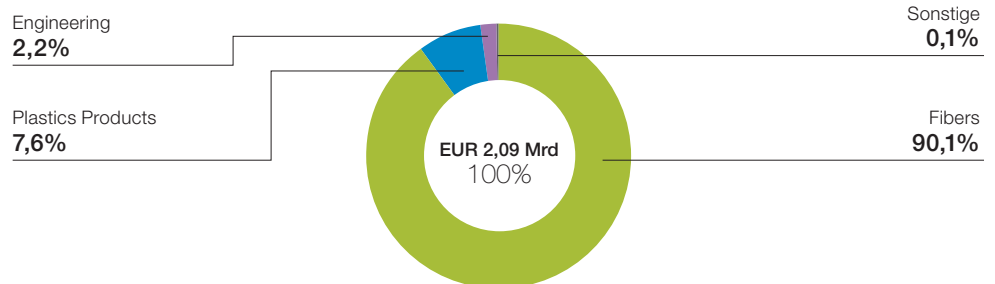
Die Lenzing Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2012 trotz der schwierigen Marktverhältnisse im Kerngeschäft Fasern das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielen. Dafür waren eine neue Faser-Verkaufsrekordmenge und die gute Performance der Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® verantwortlich.

Der konsolidierte Konzernumsatz sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,3% auf EUR 2,09 Mrd, nach EUR 2,14 Mrd. Dabei ist zu beachten, dass es durch den weiteren Ausbau bei der Zellstoffproduktion in Paskov (Tschechische Republik) zur Produktion von Faserzellstoff zu einem Rückgang des externen Umsatzes um etwa EUR 50 Mio gekommen ist. Ohne diesen Effekt wäre der Umsatz etwa auf Vorjahresniveau gelegen. Ursache für den stagnierenden Umsatz waren die gegenüber dem Boomjahr 2011 deutlich niedrigeren Faser-Durchschnittspreise. Diese Preisentwicklung konnte durch den kräftigen Anstieg der Faserverkaufsmenge um knapp 14% von zuletzt rund 712.000 Tonnen auf rund 810.000 Tonnen ausgeglichen werden.

Das Kernsegment Fasern steuerte 90,1% zum Umsatz bei, auf die beiden kleineren Segmente Plastics Products und Engineering entfielen 7,6% bzw. 2,2% und auf Sonstige 0,1% (nur externe Umsätze).

Umsatzaufteilung nach Segmenten

Lenzing Gruppe



Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Amortisation, Zinsen und Steuern) lag mit EUR 358,7 Mio* (nach EUR 480,3 Mio) um 25,3% unter dem bisherigen absoluten Rekordwert von 2011, aber über dem Wert des Jahres 2010 von EUR 330,6 Mio. Die EBITDA-Marge betrug 17,2% (nach 22,4% im Jahr zuvor). Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA betrug zum Bilanzstichtag 2012 knapp unter eins und war damit weiterhin sehr niedrig.

Trotz der stark gestiegenen Faserproduktions- und Verkaufsmenge erhöhten sich die Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungsleistungen nur um 2,2% auf EUR 1,30 Mrd (nach EUR 1,28 Mrd). Ursache für den in Relation zur Produktions- und Verkaufsmenge unterproportionalen Anstieg waren in erster Linie die gegenüber 2011 deutlich gesunkenen Kosten für Zellstoff, den wichtigsten Rohstoff für die Fasererzeugung. Die Materialkosten betragen insgesamt 62,3% des Umsatzes (nach 59,6% im Jahr zuvor).

*) Alle Ergebnisgrößen vor Umstrukturierungen, außer explizit anders angegeben

Lagebericht 2012

Der Personalaufwand erhöhte sich um 7,2% von EUR 287,1 Mio im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 307,8 Mio. Dies war einerseits auf den kräftigen Anstieg des Personalstandes bis zum Jahresende 2012 auf 7.033 Mitarbeiter (Ende 2011: 6.444) sowie andererseits auf die jährliche Lohn- und Gehaltserhöhungsrunde zurückzuführen. Der Personalaufwand betrug 14,7% (nach 13,4%) des Umsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 11,7% auf EUR 228,6 Mio (nach EUR 204,6 Mio). Dieser Anstieg ergab sich vor allem aus der höheren Faserversandmenge, die entsprechend höhere Frachtkosten und Kommissionen nach sich zog. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen sanken um 11,1% von zuletzt EUR 120,6 Mio auf EUR 107,3 Mio. Der Rückgang resultiert insbesondere aus einem Basiseffekt aus dem Vorjahr, als einmalige Wertminderungen in Höhe etwa der Differenz auf Sachanlagen, insbesondere im Segment Plastics Products, vorgenommen wurden.

Das Konzern-Betriebsergebnis (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2012 somit EUR 255,0 Mio, was einem Rückgang von 29,9% gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 364,0 Mio entsprach. Die EBIT-Marge machte 12,2% aus (nach 17,0% im Rekordjahr 2011).

Der Abgang aus Umstrukturierungen lag 2012 bei EUR 23,5 Mio (2011: null) und betraf die Stilllegungskosten des Joint Ventures mit der SGL Carbon und Kelheim Fibres, der European Precursor (EPG). Daraus errechnete sich ein EBITDA nach Umstrukturierungen in Höhe von EUR 352,4 Mio und eine EBITDA-Marge nach Umstrukturierungskosten von 16,9% des Umsatzes. Das EBIT nach Umstrukturierungen betrug EUR 231,5 Mio, entsprechend einer EBIT-Marge nach Umstrukturierungen von 11,1%.

Aufgrund des im Jahresverlauf stetigen Rückganges der Faserpreise lagen die operativen Margen in den ersten beiden Quartalen 2012 noch deutlich über jenen des dritten und vor allem des vierten Quartals. Die Umstrukturierungskosten fielen ausschließlich im vierten Quartal 2012 an.

Der Finanzerfolg nach Umstrukturierungen des Geschäftsjahres 2012 lag mit minus EUR 12,8 Mio weitgehend unverändert auf dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres von minus EUR 11,9 Mio. Die Durchschnittsverzinsung der Finanzverbindlichkeiten betrug 2012 3,0% (nach rund 3,2% im Jahr 2011). Die Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile nach Umstrukturierungen lag 2012 bei EUR 17,3 Mio (2011: EUR -0,2 Mio) und stellt im Wesentlichen jenen Verlustanteil an der EPG dar, der den Joint Venture-Partnern SGL Carbon und Kelheim Fibres zuzurechnen ist.

Somit ergab sich für die Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von EUR 246,4 Mio (nach EUR 351,9 Mio). Dies entsprach einem Rückgang von 30,0% gegenüber dem Rekordgeschäftsjahr 2011, aber einem Zuwachs von 13,6% gegenüber dem EBT des Geschäftsjahres 2010 von EUR 216,9 Mio.

Die Ertragssteuern nach Umstrukturierungen sanken von zuletzt EUR 84,6 Mio auf EUR 55,1 Mio im Geschäftsjahr 2012. Der Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen lag bei EUR 191,9 Mio (nach EUR 267,4 Mio), was auch der Periodengewinn war.

Der Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss lag bei EUR 186,6 Mio (nach EUR 258,7 Mio). Der Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss nach Umstrukturierungen belief sich auf EUR 175,6 Mio (2011: EUR 258,7 Mio). Dies entsprach einem

Ergebnis je Aktie nach Umstrukturierungen von EUR 6,61 (nach EUR 9,88 im Rekordjahr 2011 und EUR 6,19 im Geschäftsjahr 2010).

Anhaltend gesunde Bilanzstruktur

Das bereinigte Eigenkapital der Lenzing Gruppe erhöhte sich zum Jahresende 2012 gegenüber Ende 2011 um 10,0% auf EUR 1.153,1 Mio (nach EUR 1.048,1 Mio). Dies entsprach einer bereinigten Eigenkapitalquote von 43,8% (nach 44,8%) der Bilanzsumme, die aufgrund der Rekordinvestitionen entsprechend angestiegen ist.

Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) der Lenzing Gruppe stieg bis Jahresende 2012 auf EUR 346,3 Mio (nach EUR 153,3 Mio). Darin spiegelt sich insbesondere die umfangreiche Investitionstätigkeit zum Ausbau der Faser- und Zellstoffkapazitäten der Lenzing Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Rekorddividende sowie die cash-wirksamen Steuerzahlungen wider. Das Net Gearing der Lenzing Gruppe lag mit 30,0% (nach 14,6% im Jahr 2011) weiterhin auf einem sehr niedrigen Wert, der auch unter jenem des Jahres 2010 von 40,5% zu liegen kam.

Die Lenzing Gruppe verfügte zum Bilanzstichtag 2012 über eine strategische Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 528,8 Mio (nach EUR 499,6 Mio Ende 2011). Die zusätzlich noch zur Verfügung stehenden Kreditlinien betragen Ende 2012 rund EUR 211 Mio. Der hohe Mittelbestand sichert die Umsetzung des laufenden Investitionsprogramms der Gruppe selbst bei einem volatilen Kapitalmarktumfeld ab.

Die CAPEX (Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und nicht beherrschende Anteile) stieg im Geschäftsjahr 2012 plangemäß auf das Rekordniveau von EUR 346,2 Mio (nach EUR 196,3 Mio). Dies inkludiert den Erwerb der restlichen Anteile am Zellstoffwerk in Paskov (EUR 26,6 Mio).

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Fertigstellung der fünften Produktionslinie bei der indonesischen Tochter PT. South Pacific Viscose (SPV) am Standort Purwakarta, das Debottlenecking-Programm* im Werk in Nanjing (China), die Kapazitätserweiterungen beim TENCEL® Werk in Mobile/Alabama (USA), Erweiterungsinvestitionen am Standort Lenzing sowie der Baubeginn der TENCEL® Großanlage in Lenzing. Hinzu kamen noch Investitionen in den weiteren Umbau des Zellstoffwerkes Paskov (Tschechische Republik).

Segment Fibers

In einem sehr schwierigen Marktumfeld konnte Lenzing im Segment Fibers im Geschäftsjahr 2012 einen neuen Absatzrekord erzielen. Der Markt honorierte die hohe Produkt- und Servicequalität von Lenzing sowie die enge Verflechtung von Lenzing mit der textilen Kette. Die erfolgreiche Differenzierung gegenüber Standardprodukten aus dem asiatischen Raum ermöglichte es Lenzing 2012, in einem von hohem Angebot und schwachen Preisen geprägten Umfeld alle Faserproduktionsanlagen voll auszulasten. Die Lagerbestände bewegten sich zu Jahresende auf niedrigem Niveau.

Der Absatz der Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® und ein erfreulich stabiles Nonwovensgeschäft ermöglichten 2012 eine Abschwächung des generellen Abwärtstrends bei

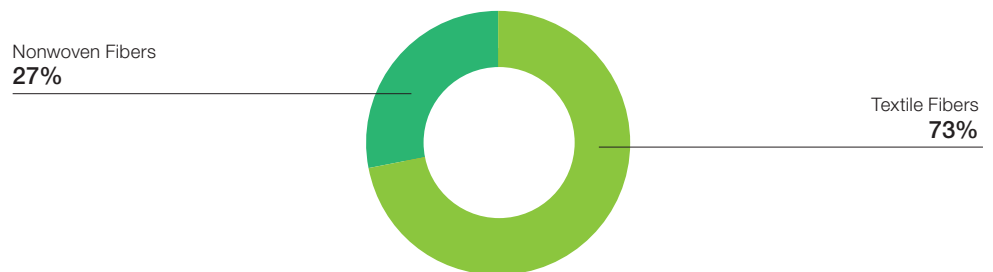
*1 Steigerung der Produktionskapazität bestehender Anlagen durch Beseitigung von Engpässen

Lagebericht 2012

den Preisen. Lenzing Modal® und TENCEL® konnten ihren Premiumcharakter auch in diesem Umfeld 2012 behaupten und erzielten Preisprämien gegenüber Standard-Viscosefasern zwischen rund 40% und 60%. Rund 35% des Faserumsatzes waren 2012 Spezialitäten.

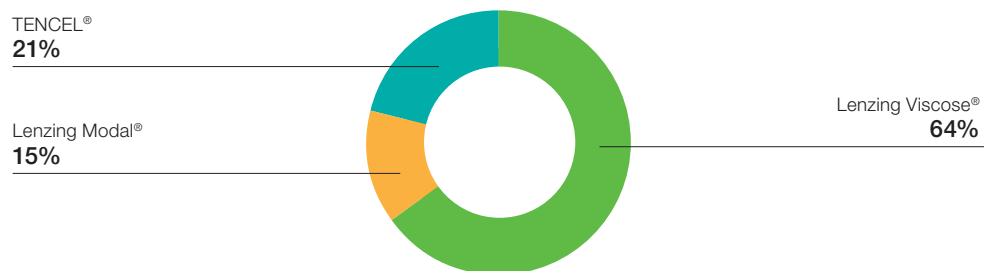
Faserumsatz

Nach Business Units



Faserumsatz

Nach Produktgruppen



Dem insgesamt rückläufigen Markttrend konnte sich die Lenzing Gruppe allerdings nicht entziehen. Während im ersten Quartal 2012 noch Faserdurchschnittspreise von 2,03 EUR/kg erzielt wurden, sank dieser Wert im vierten Quartal auf 1,83 EUR/kg. Aufgrund des deutlichen Rückganges der Baumwollpreise mussten im Jahresverlauf auch die Preise für die Lenzing Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® dem neuen Niveau kontinuierlich angepasst werden. Dem standen über das gesamte Jahr hinweg betrachtet hohe Chemikalienpreise gegenüber. Der Preisrückgang für den wichtigsten Rohstoff, Faserzellostoff, wirkte sich zwar positiv aus, konnte den Faserpreisrückgang jedoch nicht kompensieren.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der Segmentumsatz (Umsatzerlöse von externen Kunden und Innenumsätze mit den anderen Segmenten) nach Segmentberichterstattung konnte 2012 im Segment Fibers mit EUR 1.896,0 Mio ungefähr auf dem Vorjahresniveau von EUR 1.939,5 Mio gehalten werden. Das Segment-

EBITDA sank nach dem Rekordwert des Jahres 2011 von EUR 458,6 Mio auf EUR 338,7 Mio. Die EBITDA-Marge im Segment Fibers kam bei 17,9% zu liegen (nach 23,6% im Vorjahr).

Faserkapazitäten weiter kräftig erhöht

Das Jahr 2012 brachte für das laufende Faserkapazitätserweiterungsprogramm wichtige Meilensteine.

Zentrales Ereignis war die Inbetriebnahme der fünften Produktionslinie bei der indonesischen Lenzing Tochter PT. South Pacific Viscose (SPV) Ende Oktober 2012. Durch die zusätzliche Nennkapazität von 80.000 Tonnen Viscosefasern p. a. erhöhte sich die Jahresgesamtkapazität der SPV auf 320.000 Tonnen. SPV übertrifft damit erstmals die Kapazität des Stammwerkes in Lenzing (Oberösterreich) mit 252.000 Tonnen p. a. und ist nunmehr das größte Viscosefaserwerk der Welt. Neben der stark wachsenden Textilindustrie Indonesiens, die zu den größten Industriezweigen des Inselstaates zählt, wird vom Werk Purwakarta insbesondere der gesamte südostasiatische Raum mit hochqualitativen Fasern für den textilen und Nonwovens-Einsatz beliefert.

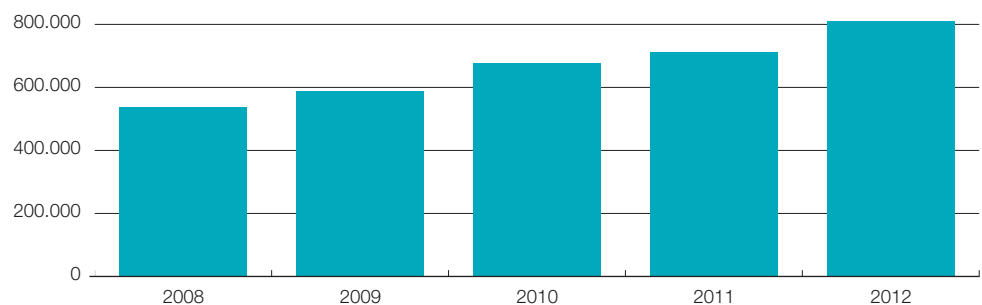
Aufgrund einer sehr erfreulichen Anlaufkurve konnten bereits zwei Wochen nach Betriebsbeginn 80% der Nennkapazität der neuen Produktionslinie vermarktet werden.

Bei der im Jahr 2011 gestarteten zweiten Ausbaustufe am Viscosefaserstandort Nanjing (China) erfolgte im ersten Halbjahr 2012 stufenweise der Hochlauf zur Maximalmenge. Erstmals wurden auf dieser Anlage auch Nonwovens-Fasern hergestellt. Mit einem weiteren Investitionsaufwand von rund USD 18 Mio wurden die Kapazitäten in Nanjing durch ein Debottlenecking-Programm auf nunmehr insgesamt 160.000 Tonnen p. a. erhöht.

Im TENCEL® Werk Mobile/Alabama (USA) konnte gegen Jahresmitte 2012 der Kapazitätsausbau von 40.000 Tonnen TENCEL® Fasern p. a. auf 50.000 Tonnen p. a. abgeschlossen werden. Die Mengen waren nach einer entsprechenden Hochlaufphase ab dem vierten Quartal 2012 voll verfügbar.

Faserverkaufsmengen

Lenzing Gruppe, in Tonnen

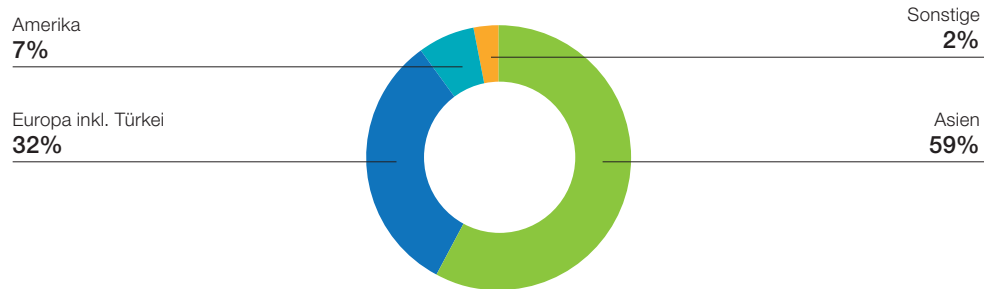


Lagebericht 2012

Beim geplanten Viscosefaserwerk in Indien kam es durch die behördliche Anforderung für weitere Gutachten zu nochmaligen Verzögerungen. Ein Baubeginn ist aus heutiger Sicht nicht vor 2014 realistisch.

Faserverkaufsmengen nach Kernmärkten

Lenzing Gruppe



Baubeginn für TENCEL® Werk in Lenzing

Im ersten Halbjahr 2012 konnten die umfangreichen Genehmigungsverfahren im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung zur Errichtung der ersten TENCEL® Produktionsanlage am Standort Lenzing erfolgreich abgeschlossen werden und mit dem Bau begonnen werden. Die neue Anlage wird eine Jahresnennkapazität von 67.000 Tonnen TENCEL® Fasern aufweisen. Baubeginn war Juni 2012; die Bauzeit soll insgesamt rund 24 Monate betragen. Die Investitionskosten wurden mit rund EUR 130 Mio veranschlagt (exkl. Infrastrukturkosten).

Das neue TENCEL® Werk repräsentiert die letzte Generation der TENCEL® Technologie. Die langjährige Erfahrung der Lenzing Gruppe im Design und im Betrieb von TENCEL® Anlagen widerspiegelt sich in der erstmaligen Realisierung einer Anlage, die nur eine einzige Produktionsstraße mit einer Nennkapazität von 67.000 Tonnen aufweist. Lenzing erreicht mit diesem Anlagenkonzept niedrigere spezifische Betriebskosten, höhere Anlagensicherheit und Anlagenverfügbarkeit und damit wichtige Wettbewerbsvorteile.

Die TENCEL® Produktion in Lenzing wird 110 neue hochwertige Arbeitsplätze schaffen.

Business Unit Textile Fibers

Bei Textilfasern verzeichnete die Lenzing Gruppe 2012 in einem sehr schwierigen Marktumfeld eine ausgezeichnete Mengennachfrage bei rückläufigen Preisen. Die Faser-Durchschnittserlöse der Business Unit Textile Fibers sanken um 12,2% auf EUR 2,01 je kg. Die Versandmenge bei Textilfasern wuchs um rund 13% von 506.000 Tonnen auf rund 572.000 Tonnen. Davon entfielen rund 31% auf die Spezialfasern TENCEL® und Lenzing Modal®.

Die Preise für Lenzing Standard-Viscosefasern pendelten im ersten Halbjahr zwischen 1,72 EUR/kg und 1,82 EUR/kg, gaben aber im zweiten Halbjahr trotz anhaltend guter Mengennachfrage kontinuierlich auf bis zu 1,53 EUR/kg zu Jahresende 2012 nach. Der globale Viscosefasermarkt war im zweiten Halbjahr 2012 von den stark rückläufigen Viscosefaser-Spotpreisen in China belastet.

Sehr erfreulich verlief das Geschäftsjahr 2012 für TENCEL® Fasern im textilen Einsatz. TENCEL® wurde für Soft Denim-Anwendungen, in der hochwertigen Damen- und Herrenoberbekleidung, aber auch bei Sportbekleidung und Heimtextilien sehr stark nachgefragt. Dies ermöglichte im ersten Halbjahr steigende Preise und Absatzvolumina, wobei TENCEL® im zweiten Quartal 2012 bereits eine ungewöhnlich hohe Preisprämie von über 70% gegenüber Viscosefasern erzielte. Dieser weite Preisabstand zu Baumwolle erforderte allerdings im dritten und vierten Quartal Preiskorrekturen, um den breiten Einsatz von TENCEL® im textilen Bereich nicht zu gefährden. Die Preise wurden auf eine marktadäquate Preisprämie zwischen 50% und 60% gegenüber Viscosefasern zum Jahresende zurückgenommen.

Lenzing Modal® konnte sich 2012 sehr gut behaupten, wobei erstmals eine Verkaufsmenge über der 90.000-Tonnen-Marke erreicht wurde. Modal war jedoch vom Preiserückgang bei Baumwolle aufgrund des hohen Anteils von Baumwolle-Modal-Mischungen und bestimmter Preisbenchmarks stärker betroffen als die anderen Spezialfasern der Lenzing Gruppe. Daher sanken die Modal-Preise (inklusive der flammhemmenden Qualitäten Lenzing FR®) im Jahresverlauf von 2,81 EUR/kg im ersten Quartal auf 2,30 EUR/kg im vierten Quartal. Dabei blieb die Preisprämie gegenüber Viscosefasern um die 50% aber weitgehend konstant.

Besonders große Erfolge erzielte die hochfeine Spezialfaser MicroModal®. Stark nachgefragt war Lenzing Modal® zudem im hochwertigen Strick- und Wäschebereich sowie im Heimtextilienbereich. Aufgrund der aktuell restriktiven Budgets der öffentlichen Hand (Militärbereich) wurden 2012 weniger flammhemmende Spezialfasern Lenzing FR® abgesetzt, die auf Basis von Modalfasern hergestellt werden.

Die Adaptierung der Modal-Produktion auf die noch umweltfreundlichere „Edelweiss Technologie“ nahm Lenzing 2012 zum Anlass, die Marke Lenzing Modal® zu repositionieren.

Regional betrachtet lagen die stärksten Absatzmärkte für Lenzing Modal® und TENCEL® wie in den vorangegangenen Jahren in Asien.

Textilfaser-Innovationen 2012

Spinngefärbte Modalfaser

Bei den Produktinnovationen zählte im textilen Bereich die Markteinführung einer neuen, spinngefärbten Modalfaser, Lenzing Modal® COLOR, zu den wichtigsten Meilensteinen im Berichtsjahr. Die Faser zeichnet sich durch besondere Umweltfreundlichkeit aus. Durch die Farbpigmenteinlagerung direkt in die Fasermatrix ist ein gesonderter Färbedurchgang nicht mehr notwendig, wodurch Ressourcen geschont werden. Aufgrund des positiven Kundenfeedbacks wurde eine Erweiterung der Farbpalette für zusätzliche Applikationen bereits in Angriff genommen.

Lagebericht 2012

Gemüsenetze aus Lenzing Fasern

2012 wurde mit Verpackungsgarnen aus spinngefärbten Lenzing Fasern für etwa Obst- und Gemüsenetzen ein neuer Anwendungsbereich erschlossen. Diese Netze sind biologisch abbaubar und können über den Kompost entsorgt werden. Diese Gemüsenetze, die zu 100% natürlichen Ursprung sind, werden bereits von Ja! Natürlich, der Biomarkte der REWE International AG, zur Verpackung von Zwiebeln und anderem Gemüse eingesetzt.

Lenzing konnte im Berichtsjahr erste Erfolge am Markt mit Bauhilfsstoffen erzielen. Hier bewirkt die Beimengung von TENCEL® in Pulverform eine bessere Verarbeitbarkeit pastöser Putze* bei gleichzeitig verbessertem Trocknungsverhalten und verminderter Rissbildung.

Weiters übernahm Lenzing 2012 die Lohnfertigung der Spezialfasern smartcel™ und SeaCell® für die Smartfiber AG. Diese Spezialfasern werden vor allem in Heimtextilien und im Wellnesssegment eingesetzt. Die SeaCell®-Fasern enthalten Wirkstoffe von Meeresalgen, welche die Gesundheit fördern, die Haut pflegen und vor freien Radikalen schützen. Smartcel™ sensitive ist die erste antibakterielle, natürliche Faser auf dem Markt, die mit dem essenziellen Spurenelement Zink versetzt ist und dadurch eine regenerierende Hautpflege und Hygiene in Textilien ermöglicht.

Business Unit Nonwoven Fibers

Der globale Nonwovens-Fasermarkt war im Geschäftsjahr 2012 von sinkenden Baumwoll- und Polyesterfaserpreisen, sinkenden Zellstoffpreisen und einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb durch neue Kapazitäten in der nachgelagerten Wertschöpfungskette gekennzeichnet.

Vor allem die neuen Anlagenkapazitäten in der Spinnvliesherstellung z. B. für Wischtücher (Wipes) in Europa führten zu temporären Überkapazitäten. Dagegen entwickelte sich der Markt in den USA erfreulich stabil. Auch in Asien war der Nonwovensmarkt 2012 von einem klaren Aufwärtstrend gekennzeichnet. Der steigende Wohlstand, vor allem in China, führte zu Wachstumsraten, die über jenen im textilen Sektor lagen. Davon profitierte auch der Markt für Wischtücher (Wipes), wo in allen Emerging Markets noch hoher Aufholbedarf beim Pro-Kopf-Verbrauch herrscht.

Steigender Nonwovens-Absatz der Lenzing Gruppe

Das Nonwovens-Geschäft der Lenzing Gruppe war 2012 von steigenden Absatzmengen gekennzeichnet, die mit rund 238.000 Tonnen (nach rund 206.000 Tonnen) um rund 15% über dem Vorjahres-Vergleichswert lagen. Dies war die Folge des Kapazitätsausbaues in China und Indonesien und der daraus resultierenden höheren Verkaufsmengen in Nordamerika.

Die Faser-Durchschnittspreise lagen mit 1,83 EUR/kg (nach 2,04 EUR/kg) zwar um rund 10% unter dem Vergleichswert des Rekords des Vorjahres. Damit entwickelten sich die Nonwovens-Preise für Lenzing aber besser als jene im stärker zyklischen textilen Bereich. Ein Grund dafür war auch der wachsende Anteil von TENCEL® Fasern am Nonwovensmarkt, die vor allem in den ersten drei Quartalen eine erfreuliche Prämie am Markt erzielen konnten.

*1 Pastöse Putze (Kunstharzputze) enthalten keinen Zement als Bindemittel und werden bevorzugt in Wärmedämmverbundsystemen eingesetzt.

Erste hydrophobe Cellulosefaser

Bei Lenzing Nonwoven Fibers stand das Jahr 2012 innovationsseitig im Zeichen der Lancierung der neuen TENCEL® Biosoft Faser. Erstmals wurde eine hydrophobe* Cellulosefaser entwickelt, für die sich komplett neue Anwendungsgebiete eröffnen, welche bislang hydrophoben Synthefasern wie Polyester vorbehalten waren. Ideale Einsatzbereiche für TENCEL® Biosoft sind Hygieneartikel wie Damenbinden und Slipseinlagen sowie Inkontinenzunterlagen. Aber auch für den Bereich Wischtücher (Wipes) ist die neue Faser aufgrund ihrer Weichheit und des adaptierbaren Lotionsmanagements prädestiniert.

Ein wichtiger Forschungsbereich im Bereich Nonwovens waren 2012 aber auch TENCEL® Mikrofasern. Diese ultrafeinen Fasern werden benötigt, um dünne Isolierschichten aus Papier herstellen zu können. Ein interessanter Einsatzbereich sind unter anderem Elektroisolierpapiere in Batterieseparatoren, unter anderem für E-Mobilität und Elektronik.

Durch Carbonisierung des TENCEL® Pulvers wird ein Spezialkohlenstoff hergestellt. Die dabei angewandte Technologie basiert auf einer Kombination der TENCEL® Fasern und der Technologie eines Partners (NanoCarbons LLC). Lenzing hat nach intensiver Forschung eine neue Pilotproduktionsanlage errichtet, um die Entwicklung dieser Technologie weiter zu forcieren.

Das gemeinsam entwickelte Carbonpulver soll optimale Ergebnisse in der Energiespeicherung liefern. Es wird davon ausgegangen, dass dieses neue Carbonpulver die Entwicklung der bereits heute rasant steigenden Anwendung bei elektrischen Speichergeräten wie Doppelschichtkondensatoren (bekannt als Ultra- oder Superkondensatoren) noch weiter beschleunigen wird. Diese Hochleistungskondensatoren werden zunehmend in Hybridfahrzeugen sowie bei Start-Stopp-Systemen, unterbrechungsfreier Stromversorgung und bei der Ausrichtung von Windturbinen eingesetzt.

Business Unit Pulp

Faserzellstoff (Dissolving Wood Pulp) ist der wichtigste Rohstoff für die Erzeugung industriell hergestellter Cellulosefasern und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt. Die Business Unit Pulp stellt die Versorgung der Faserproduktionsstandorte der Lenzing Gruppe mit geeigneten Zellstoffqualitäten sicher. Bei der Beschaffung dienen sowohl betriebswirtschaftliche als auch ökologische Aspekte als Entscheidungsgrundlage.

Eine geringere Papiernachfrage veranlasste 2012 einige Zellstoffproduzenten, Linien auf Faserzellstoff umzustellen. In der Folge führten Überkapazitäten bei Dissolving Wood Pulp zu starken Preisrückgängen. Der Durchschnittspreis für Dissolving Wood Pulp sank gegenüber 2011 um 43% auf USD 1.060 je Tonne luftgetrocknenen Zellstoffs (2011: USD 1.870).

Die Lenzing Gruppe betreibt sowohl am Standort Lenzing als auch in Paskov (Tschechien) eine eigene Zellstoffproduktion. Im vierten Quartal wurde die Beteiligung an der Biocel Paskov a.s. von zuvor 75% auf 100% aufgestockt.

Die Eigenproduktion von Faserzellstoff in der Lenzing Gruppe wurde 2012 erneut angehoben. Der Eigenversorgungsgrad mit Zellstoff konnte damit trotz steigender Faserproduktionskapazitäten bei rund 50% gehalten werden.

*1) Als hydrophob werden Substanzen charakterisiert, die sich nicht mit Wasser mischen.

Lagebericht 2012

Für die nicht integrierten Standorte kauft Lenzing großteils auf Basis langfristiger Verträge Zellstoff zu. Im Jahr 2012 wurden weitere mehrjährige Lieferverträge mit großen Zellstoffherstellern abgeschlossen.

Zellstoffproduktion in Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechische Republik)

Am Standort Lenzing ermöglichte eine Jahresproduktion von 290.000 Tonnen Zellstoff eine physische Zellstoff-Vollintegration am Standort Lenzing.

In Paskov lief das Aus- und Umbauprogramm planmäßig. 2012 wurden in Paskov bereits 255.000 Tonnen Zellstoff produziert, davon rund die Hälfte Faserzellstoff.

Holzversorgung

Die Holzversorgung am Standort Lenzing konnte auch im Jahr 2012 durch entsprechendes Supply-Chain-Management und langfristige Lieferverträge sichergestellt werden. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Holzlieferanten in Österreich und den angrenzenden Staaten wurde weiter ausgebaut. Die großräumige Beschaffung und die langjährige Zusammenarbeit mit Schlüssellieferanten bewährten sich insbesondere angesichts der starken Holznachfrage von Seiten der Industrie und der Bioenergiebranche.

Am Standort Paskov konnte im Jahr 2012 trotz sinkendem Inlandsangebot und steigender Holzimporte die Holzversorgung zu konstanten Preisen sichergestellt werden. Ein geringerer Holzverbrauch, verbunden mit erhöhten Anlieferungen, führte zu einem relativ hohen Winterlagerbestand. Dies erwies sich jedoch als günstig für den Standort Paskov, da ein wichtiger Pächter der tschechischen Staatsforste Konkurs anmeldete und die Neuvergabe einige Monate dauern könnte. Diese kurzfristige Angebotslücke kann Paskov mit dem Lager gut abfedern.

Co-Products

Bei der Faser- und Zellstoffproduktion fallen wertvolle Nebenprodukte an, die vom Bereich Lenzing Co-Products (Business Unit Pulp) vertrieben werden. Die hochwertigen Co-Products werden unter anderem von Abnehmern in der Lebens- und Futtermittelindustrie sowie der Pharma-, Waschmittel- und Bauindustrie weiterverarbeitet. 2012 wurde am Standort Lenzing mit Schwertsodagranulat, gewonnen aus Sodaasche, ein neues Co-Product am Markt eingeführt.

Business Unit Energy

Die Business Unit Energy sichert die optimale Bereitstellung von Strom, Prozesswasser, Dampf und Kälte an allen Produktionsstandorten der Lenzing Gruppe weltweit. Sie ist verantwortlich für die konzeptionelle Entwicklung der Energieversorgungsanlagen im Konzern. Aufgrund der Energieintensität der Zellstoff- und Faserproduktion kommt der Business Unit Energy eine stetig steigende Versorgungs- und Kostenrelevanz zu.

In den vergangenen drei Jahren wurden insgesamt rund EUR 128 Mio in Energieprojekte investiert. Damit wird den energie-strategischen Herausforderungen der Lenzing Gruppe auf höchstem technologischem Niveau Rechnung getragen.

Während der europäische Strommarkt 2012 von sinkenden Spot- und Terminmarktpreisen gekennzeichnet war, stiegen die Erdgaspreise im Jahresverlauf leicht an. Die Rohölpreise verharrten im Berichtsjahr auf hohem Niveau. Auf die Lenzing Gruppe hatte diese Entwicklung kaum Einfluss, da der Großteil der benötigten Energie über Fixlieferverträge bezogen wurde.

Am Standort Lenzing wurden auch im Berichtsjahr laufend Projekte zur weiteren Verbesserung der Energieversorgung umgesetzt. Ein Kessel wurde mit einem größeren Gewebefilter ausgestattet, wodurch dieser nun auch für niederkalorische Brennstoffe besser genützt werden kann. Zur Absicherung der Stromversorgung aus dem öffentlichen Netz wurde ein zusätzlicher Umformer angeschafft.

In Heiligenkreuz wurde 2012 in Zusammenarbeit mit dem lokalen Energieversorger der Bezug von Dampf aus dem Biomassekraftwerk optimiert.

Im Zuge der Adaptierung des Zellstoffwerks Paskov wurde die Umsetzung verschiedener energierelevanter Projekte 2012 vorangetrieben. So wurden im Berichtsjahr die Arbeiten an der Eindampfanlage für Bleichereiabwässer und der Speisewasseraufbereitung abgeschlossen und diese Anlagen erfolgreich in Betrieb genommen.

Am Standort Nanjing wurden im Berichtsjahr drei gasbefeuerte Flammrohrkessel zur Erzeugung von Prozesswärme installiert.

Für den Standort Grimsby wurde 2012 ein neuer, mehrjähriger Vertrag über die Lieferung von Wärme, elektrischer Energie und anderen Betriebsmedien abgeschlossen. Der neue Partner übernahm den Anlagenpark des bisherigen Dienstleisters und wird diesen auf den neuesten Stand der Technik bringen.

Brennstoffmix am Standort Lenzing*

Jahresbrennstoffeinsatz (2012): 13.422.358 GJ

Biogene Brennstoffe und Reststoffe (CO₂-neutral)
88,8%

Fossile Brennstoffe
11,2%

Reststoffe/Klärschlamm
27,6%

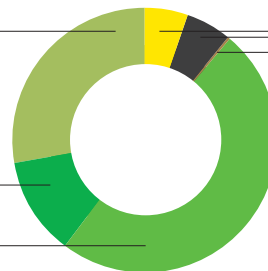
Erdgas
5,5%

Rinde/Sägespäne
12,0%

Kohle
5,6%

Laugen
49,2%

Öl
0,1%



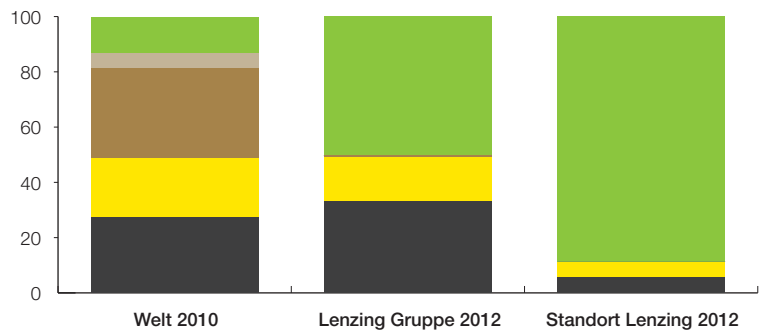
^{*)} inkl. RVL

Lagebericht 2012

Vergleich der Energiequellen

Weltverbrauch, Lenzing Gruppe und Standort Lenzing*

Quellen:
World Energy Outlook 2012
Lenzing AG



Energiequelle	Welt 2010	Lenzing Gruppe 2012	Standort Lenzing 2012
Biogene Brennstoffe	13,2%	50,3%	88,8%
Kernenergie	5,6%	0,0%	0,0%
Öl	32,3%	0,7%	0,1%
Gas	21,5%	16,0%	5,5%
Kohle	27,3%	33,1%	5,6%

* inkl. RVL

Ausblick Segment Fibers

In den ersten Wochen des Jahres 2013 verzeichnete die Lenzing Gruppe eine mengenmäßig gute Nachfrage, sowohl bei textilen als auch bei Nonwovens-Fasern. Die Lenzing-Faserproduktionskapazitäten waren voll ausgelastet, die Preise allerdings nach wie vor unbefriedigend. Auch für den weiteren Jahresverlauf geht Lenzing von einer Vollausslastung der Faserproduktion aus. Dies betrifft insbesondere auch die 2012 neu in Betrieb genommenen Lenzing-Kapazitäten in Indonesien (rund 80.000 Tonnen Viscosefasern p. a.) und den USA (rund 10.000 Tonnen TENCEL® Fasern p. a.), die 2013 erstmals ganzjährig zu einer weiteren Absatzsteigerung beitragen werden.

Kostenseitig ist mit weitgehend unveränderten Zellstoffpreisen zu rechnen, bei den Chemikalienpreisen ist keine Entlastung zu erwarten. Im Spezialitätenbereich Textil wird Lenzing einen seiner Marketingschwerpunkte auf die technischen Vorteile bei der Verarbeitung von TENCEL® legen.

Bei Faserzellstoff wird 2013 und mittelfristig aufgrund der bestehenden Überkapazitäten weiterhin ein niedriges Preisniveau am Weltmarkt erwartet.

Die Versorgung der Lenzing Gruppe mit Zellstoff bleibt auch mittelfristig gesichert. Mit der vollständigen Umstellung der Produktion in Paskov auf Dissolving Wood Pulp kann der Eigenversorgungsgrad der Lenzing Gruppe nochmals erhöht werden. Der Standort wird im Laufe des Jahres 2013 von Elementarchlorbleiche (ECF) auf total chlorfreie Bleiche (TCF) umgestellt. Die geplanten Mengensteigerungen in der Faserproduktion können durch die Steigerung der Zellstoffproduktionskapazitäten in Lenzing und Paskov sowie durch langfristige Lieferverträge erreicht werden.

Die ausreichende Versorgung beider Lenzing Zellstoffwerke mit Holz ist auch 2013 und darüber hinaus sichergestellt.

Die Lenzing Gruppe erwartet für das Jahr 2013 stagnierende bis leicht steigende Preise für Rohöl und Erdgas. Beim Strom wird weiter von sinkenden Preisen ausgegangen.

Die konzernweit laufenden Ausbau- und Optimierungsprojekte im Bereich Energie werden im angelaufenen Geschäftsjahr 2013 fortgesetzt. Am Standort Lenzing ist ein Überhitzerumbau bei einem Kessel geplant, wodurch die Leistungsfähigkeit des Kessels erhöht wird. In Paskov werden Anfang 2013 ein neuer Ablaugekessel, ein neuer Sodakessel und eine neue Kondensationsturbine in Betrieb genommen.

Segment Plastics Products

Das Segment Plastics Products ist in die Business Unit Plastics und in die Business Unit Filaments gegliedert.

Im Berichtsjahr 2012 verzeichnete das Segment Plastics Products eine zufriedenstellende Entwicklung. Lenzing profitierte von einer sehr guten Mengennachfrage, insbesondere im Geschäftsfeld Thermoplaste. Insgesamt konnte 2012 ein neuer Versandrekord erzielt werden. Die Business Unit Filaments blieb hinter den Erwartungen zurück. Acrylfasern für Produkte wie Markisen und Cabrio-Verdeckstoffe erwiesen sich als stark konjunkturabhängig.

Die Rohstoffpreise entwickelten sich im Segment Plastics Products im Berichtsjahr äußerst volatil. Auf eine Preisrally zu Jahresbeginn folgte eine Abwärtsbewegung; nach neuerlichen Preiserhöhungen sanken die Rohstoffpreise wieder. Bei thermoplastischen Rohstoffen stabilisierten sich die Preise im zweiten Halbjahr 2012. Bei Polytetrafluorethylen (PTFE) kam es nach den Lieferengpässen im Vorjahr 2012 zu einer Entspannung, auch die Pulverpreise bewegten sich wieder auf niedrigerem Niveau.

Der Segmentumsatz (Umsatzerlöse von externen Kunden und Innenumsätze mit den anderen Segmenten) belief sich auf EUR 159,9 Mio nach EUR 172,6 Mio im Vorjahresvergleichszeitraum. Das Segment-EBITDA betrug EUR 15,9 Mio, nach EUR 16,5 Mio im Jahr 2011.

Per 31. Dezember 2012 waren im Segment Plastics Products 459 Mitarbeiter (2011: 454) beschäftigt (inkl. Lehrlinge).

Business Unit Plastics

Die Business Unit Plastics besteht aus den Geschäftsfeldern Thermoplaste und Polytetrafluorethylen (PTFE). Das Geschäftsfeld Thermoplaste ist in die Bereiche Bau und Isolierung sowie Kabel und Verpackung unterteilt.

Der Bereich Bau und Isolierung erzeugt Dachbahnen, Dampfbremsen und Dampfsperren sowie Folienverbunde zum Schutz von Dämmstoffen. Der Absatz in diesen „baunahen“ Bereichen entwickelte sich durch die hohe Sanierungstätigkeit, die in vielen Ländern Europas

Lagebericht 2012

staatlich gefördert wird, weiterhin sehr gut. Im September und Oktober des Berichtsjahres verbuchte Lenzing eine neue Rekordversandmenge im Baubereich.

Der Verpackungsbereich war 2012 bedingt durch Überkapazitäten erneut ein Käufermarkt. Die Preise verharrten bei guter Mengennachfrage auf niedrigem Niveau. Jedoch konnten mit Spezialitäten wie biologisch abbaubaren Bändchen Erfolge am Markt erzielt werden. Die Nachfrage von Seiten der Kabelindustrie lag im gesamten Berichtsjahr unter Plan.

Das Geschäftsfeld PTFE besteht aus den Bereichen Technische Anwendungen und Medizinische und Textile Anwendungen. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt bei PTFE auf der Bemusterung von Garnen für den Einsatz in der Chirurgie. Mit der erfolgreichen Zertifizierung von Lenzing PROFILEN® Garnen für den medizinischen Einsatz wurde im Jahr 2012 ein wichtiges Etappenziel erreicht. Im Bereich Technische Anwendungen lieferte der Bereich Garne für Dichtungspackungen eine konstant gute Performance. PTFE-Stapelfasern für den Einsatz in Filtrationsmedien standen hingegen 2012 erneut unter starkem Preisdruck durch günstigere Angebote asiatischer Mitbewerber.

Das operative Ergebnis der Business Unit Plastics im Jahr 2012 weist vor Konsolidierungseffekten Umsatzerlöse in Höhe von EUR 109,4 Mio und ein EBITDA von EUR 11,2 Mio aus.

Ausblick Business Unit Plastics

Für das Jahr 2013 erwartet Lenzing in der Business Unit Plastics weiterhin eine sehr gute Entwicklung im Bereich Bau und Isolierung. Die Nachfrage wird hier sowohl durch den steigenden Bedarf an Wohnraum als auch durch die Bereitschaft zur thermischen Sanierung von Gebäuden aufgrund hoher Energiepreise aber auch ökologischer Überlegungen angetrieben. Ein Fokus wird auch auf der Entwicklung neuer Produkte und damit der Erweiterung der Produktpalette liegen. Im PTFE-Bereich sollte 2013 die erfolgte Zertifizierung von Garnen für medizinische Anwendungen positive Impulse bringen.

Produkt- und Prozessverbesserung werden auch 2013 einen wichtigen Schwerpunkt in der Business Unit Plastics darstellen, um so gegenüber Anbietern aus Ländern mit deutlich niedrigeren Produktionskosten konkurrenzfähig zu bleiben.

Business Unit Filaments

Die Business Unit Filaments gliedert sich in die Geschäftsfelder Acrylfasern (vermarktet unter dem Namen DOLAN®) und Precursor (Vorprodukt für Carbonfasern). Das Geschäftsfeld Acrylfasern umfasst die Produktion hochwertiger Acrylfasern für Spezialanwendungen wie Markisen, Cabrio-Verdeckstoffe sowie Filtration. Im Geschäftsfeld Precursor stellt Lenzing Vormaterialien (Precursor) für Carbonfasern her.

Der Acrylfasermarkt entwickelte sich im Jahr 2012 durchwegs schwach. Insbesondere die Absätze in Südeuropa verharrten auf niedrigem Niveau. Im Gegenzug konnte Lenzing im Berichtsjahr seinen Marktanteil am erstarkenden US-Markt ausbauen. Während der Absatz von Markisen und Outdoor-Anwendungen noch unter Plan lag, zeichnete sich bei Cabrio-Verdeckstoffen gegen Ende des Berichtsjahres bereits eine leichte Belebung ab.

Beim Joint Venture mit der SGL Carbon und Kelheim Fibres, der European Precursor (EPG), kam es 2012 aufgrund des Nachfrageausfalles im Windturbinen-Sektor zu einem Absatzeinbruch. Die Gesellschafter beschlossen daher infolge nicht mehr gegebener Absatzmöglichkeiten die Liquidation des Unternehmens.

Ausblick Business Unit Filaments

In den USA sollte eine nachhaltige Erholung am Immobiliensektor zu einer Verbesserung der Nachfrage nach Spezial-Acrylfasern für den Outdoorbereich führen. Eine Belebung des europäischen Marktes erscheint jedoch erst für das Jahr 2014, in dem Experten eine Konjunkturbelebung in der Eurozone erwarten, realistisch.

Segment Engineering

Das Segment Engineering setzt sich aus der Lenzing Technik GmbH und deren Tochterunternehmen Lenzing Engineering & Technical Services (Nanjing) Co., Ltd. und Leno GmbH zusammen. Lenzing Technik realisiert weltweit Projekte und bietet Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Engineering und Contracting, Anlagenbau und Industrieservice sowie Automation und Mechatronik an.

Im Jahr 2012 profitierte das Segment Engineering von der positiven Stimmung am Investitionsgütermarkt und konnte Umsatz und Ergebnis deutlich steigern. Lenzing Technik nutzte dabei zu gleichen Teilen die rege Investitionstätigkeit innerhalb der Lenzing Gruppe sowie die anziehende Nachfrage seitens externer Kunden. Die Auslastung war im gesamten Jahresverlauf über alle Geschäftsbereiche hinweg sehr gut.

Im Jahr 2012 erwirtschaftete das Segment Engineering einen Gesamtumsatz von EUR 121,8 Mio, nach EUR 107,0 Mio im Jahr 2011. Davon entfielen rund 39% auf Umsätze mit Kunden außerhalb der Lenzing Gruppe (EUR 47,1 Mio, nach EUR 40,4 Mio im Jahr 2011). Das EBITDA nach Segmentberichterstattung belief sich auf EUR 10,2 Mio nach EUR 9,0 Mio im Vorjahr. Per 31. Dezember 2012 waren im Segment Engineering 711 Mitarbeiter (2011: 690) beschäftigt (inkl. Lehrlinge). Wie in den vergangenen Jahren wurden zur Abdeckung von Auftragspitzen auch 2012 Leiharbeitskräfte herangezogen.

Engineering und Contracting

Das Geschäftsfeld Engineering und Contracting besteht aus den drei Bereichen Faser- und Umwelttechnik, Zellstofftechnologie und Filtrations- und Separationstechnik. Lenzing Technik bietet in diesem Geschäftsfeld Engineering- und Projektleistungen sowie Anlagen- und Sondermaschinenbau für Industriekunden an.

In der Produktgruppe Fasertechnik werden unter anderem die Faserproduktionsanlagen der Lenzing Gruppe konzipiert, wodurch Lenzing Technik maßgeblich dazu beiträgt, Lenzings Innovations- und Marktführerschaft bei Fasern abzusichern. Die Produktgruppe Umwelttechnik beschäftigt sich mit verschiedenen Technologien zur Reduktion und Eliminierung von belasteten Abgasen in industriellen und kommunalen Anwendungen.

Lagebericht 2012

Der Bereich Zellstofftechnologie bietet weltweit Consulting- und Engineeringleistungen für die Zellstoffindustrie an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trug dieser Geschäftsbereich mit seinem Know-how wesentlich zur Umrüstung des Lenzing Zellstoffwerkes Biocel Paskov (Tschechische Republik) bei.

Der Bereich Filtrations- und Separationstechnik festigte im Berichtsjahr seine starke Weltmarktposition durch die Erschließung neuer Anwendungen sowie durch die erfolgreiche Markteinführung innovativer Produkte.

Das Geschäftsfeld Engineering und Contracting verzeichnete im Jahr 2012 einen kontinuierlich guten Geschäftsverlauf. Neben der regen Investitionstätigkeit innerhalb der Lenzing Gruppe profitierte Lenzing Engineering von einer verstärkten Nachfrage nach Abluftreinigungsanlagen durch externe Kunden sowie von einem Großprojekt im Bereich Filtrations- und Separationstechnik in Asien.

Anlagenbau und Industrieservice

Im Geschäftsfeld Anlagenbau und Industrieservice bietet das Segment Engineering seine Leistungen als Auftragsfertiger für anspruchsvolle Anwendungen an. 2012 profitierte der Bereich Mechanische Fertigung und Industrieservice ebenfalls von der hohen Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe und der sehr starken Nachfrage externer Kunden, insbesondere im Bereich Industrieservice.

Die Produktgruppe Blechtechnik setzte ihre erfolgreiche Entwicklung trotz eines schwierigen Marktumfeldes fort und konnte gegenüber dem Vorjahr Umsatz und Ergebnis steigern.

Automation und Mechatronik

Im Geschäftsfeld Automation und Mechatronik ist Lenzing Technik auf herstellerunabhängige Automatisierungslösungen für die Prozessindustrie sowie den Bau von elektromechanischen Geräten und Leiterplattenbestückung spezialisiert.

Im Bereich Automation legten die Umsätze im Jahr 2012 zu. In der Folge führte die gute Auslastung speziell im zweiten Halbjahr zu einer spürbaren Ergebnisverbesserung. Im Bereich Mechatronik konnte der Absatz 2012 ebenfalls angehoben werden, allerdings aufgrund des Preisdrucks nicht immer mit zufriedenstellenden Margen.

Ausblick Segment Engineering

Für das angelaufene Geschäftsjahr 2013 erwartet das Segment Engineering aufgrund einer geringeren Investitionstätigkeit im Anlagenbau ein Ergebnis unter dem Niveau von 2012. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, werden die bestehenden Produkte und Services sowie die die Produktpalette konsequent weiterentwickelt und die Absatzmärkte durch intensiviertes Marketing erweitert. Produktinnovationen in der Separationstechnik sowie im Umweltbereich werden 2013 forciert werden.

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Die historisch hohen Baumwollagerbestände belasten die weltweiten Fasermärkte. Vor allem die hohen strategischen Lagerreserven in China stellen ein schwer einzuschätzendes Risiko für die kurz- und mittelfristige Preisentwicklung dar. Der Baumwollpreis veränderte sich auch im vierten Quartal 2012 nur unwesentlich und schwankte in einer sehr engen Bandbreite zwischen 80 und 83 US-Cent/Pfund. Im Man-made Cellulosefasersegment, ist im Jahr 2013 aus diesen Gründen mit einer Seitwärtsbewegung bei gleichbleibenden Preisniveaus zu rechnen. Die chinesischen Spotmärkte für Viscosestapelfaserpreise schwankten zu Jahresbeginn 2013 um ca. 14.000 RMB je Tonne.

Der Zellstoffmarkt entwickelte sich im Laufe des Berichtsjahres kontinuierlich nach unten. Die Preise für Faserzellstoff (Dissolving Wood Pulp) lagen zu Jahresbeginn 2013 bei ca. USD 900/Tonne. Die Zellstoffversorgung der Lenzing-Faserproduktionsstandorte gilt für das Jahr 2013 als gesichert.

Die Rohstoffpreise für Chemikalien waren zu Jahresbeginn 2013 aufgrund der schwachen Nachfrage stabil, die Energiepreise bewegten sich auf niedrigem Niveau. In den USA stiegen die Gaspreise zwar im zweiten Halbjahr 2012 an, befinden sich jedoch im Vergleich zu Europa nach wie vor auf niedrigem Niveau. Risiken in Folge von starken Preisschwankungen sind somit kurzfristig nicht zu erwarten.

Allgemeine Risiken wie Naturkatastrophen, Feuer oder Explosionen, Umweltschäden und Haftungsrisiken stellen nach wie vor ein hohes Schadenspotenzial für die Gruppe dar und werden daher unverändert hoch eingestuft. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Ereignisse.

Der Bau einer geplanten Viscosefaserfabrik in Indien verzögert sich nach wie vor aufgrund ausstehender behördlicher Genehmigungen. Ausbauprojekte in Indonesien, den USA und Lenzing verlaufen planmäßig bzw. wurden bereits fertiggestellt.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Corporate Centers übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe gemeinsam mit der Leitung dieser Business Units umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis aufgebautes Berichtswesen und eine laufende Überwachung der operativen und strategischen Pläne sind Grundlage dafür.

Lenzing verfügt weiters über ein unternehmensweites Risikomanagement-System, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet gemeinsam mit den operativen Einheiten die wesentlichsten Risiken und kommuniziert diese direkt dem

Lagebericht 2012

Vorstand und dem Management der Business Units. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen umzusetzen oder extern am Versicherungsmarkt eine entsprechende Deckung zuzukaufen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

1. Risikoanalyse nach COSO®* Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO®-Standards“ nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet. Dabei wird die finanzielle Auswirkung eines möglichen Schadens auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen berücksichtigt.

2. Risikomitigation

Es wird versucht, je nach Auswirkung auf das Unternehmen, Risiken durch entsprechende Maßnahmen zu minimieren, zu vermeiden oder auch in bestimmten Fällen bewusst einzugehen.

3. Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

4. Risikoüberwachung/-kontrolle

Im Berichtsjahr wurde durch Deloitte Österreich die Funktionsfähigkeit des RMS der Lenzing AG gemäß Regel 83 ÖCGK im Rahmen einer sonstigen Prüfung beurteilt. Die entsprechende Bestätigung ist auf der Homepage der Lenzing AG hinterlegt.

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien mit dem Risikomanagement. Die wesentlichen Risiken werden halbjährlich neu bewertet und fließen in die Berichterstattung mit ein.

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse, auch eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Im Risikomanagement stellt Lenzing nur solche wesentlichen Risiken dar, die im ordentlichen Rechnungslegungswerk (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) nicht abgebildet sind.

*1) The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

Insgesamt wurden vom Risikomanagement 29 Risiken identifiziert und in fünf Hauptbereiche, wie in weiterer Folge ersichtlich, geclustert.

I. Marktumfeldrisiken

Markt-/Substitutionsrisiko

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem erstklassigen Betreuungszentrum für die Kunden und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung beeinflusst somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen hohen Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio sowie durch hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern entgegen.

Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern und bezieht einen signifikanten Anteil der Gewinne von einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente und Absatzmärkte entgegenwirkt.

Innovationsrisiko und Wettbewerbsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere dann erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, wenn die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleibt. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die Branche überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Die Lenzing Gruppe begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

Lagebericht 2012

II. Operative Risiken

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien) und Energie zu. Die Faser- und auch die Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preisanpassungsklauseln abzunehmen. Daraus könnte für Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen (kurzfristig) nicht angepasst werden können, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat zu reagieren. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. Preisschwankungen durch Sicherungsgeschäfte, dazu gehören unter anderem auch Termingeschäfte für Gas, auszugleichen.

Betriebliches Risiko und Umweltrisiko (inkl. Feuerschäden und Naturkatastrophen)

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken sehr gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe Produktionsstätten an mehreren Orten für industrielle Zwecke seit Jahrzehnten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing Gruppe entziehen. Gegen Naturgefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing Gruppe hat einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten, zum Beispiel in Lenzing (Österreich) oder in Indonesien (um die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität zu nennen), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Produkthaftungsrisiko

Lenzing vertreibt seine Produkte und Leistungen an Kunden in der ganzen Welt. Dabei kann es zu Schäden beim Kunden kommen, welche durch die Auslieferung eines mangelhaften Produkts von Lenzing oder einem Tochterunternehmen verursacht werden. Lenzing unterliegt

dabei auch den geltenden lokalen Gesetzen der jeweiligen Länder, in die die Produkte geliefert werden, und unterliegt speziell in den USA einem hohen Haftungsrisiko. Haftpflichtschäden, welche durch Lenzing verursacht werden, sind in einem eigenen Haftpflicht-Versicherungsprogramm versichert.

III. Finanzrisiken

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing Gruppe Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf USD, RMB und CZK. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Absichern des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis größtenteils eingegrenzt. Ziel ist es, bestehende Fremdwährungsrisiken aus bereits abgeschlossenen oder geplanten Umsatzgeschäften zu begrenzen. Diese Derivate werden bilanziell als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen mit abgesicherten Grundgeschäften dargestellt.

Kontrahentenrisiko

Die Lenzing Gruppe schließt mit einer Vielzahl von Banken Geschäfte zur Veranlagung ihrer liquiden Mittel ab. Das Risiko eines möglichen Ausfalles dieser Kontrahenten und dessen negative Auswirkung wird durch ein vom Vorstand jährlich maximal akzeptiertes Veranlagungs-limit (Kontrahentenrisikolimit) pro Kontrahent begrenzt. Die Limitierung der Veranlagung bei jedem einzelnen Kontrahenten basiert auf seiner Ausfallwahrscheinlichkeit. Die Limits werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Ratings und der publizierten „Corporate Default Swap“ Spreads festgelegt und können auch unterjährig bei Veränderung der Bonität entsprechend angepasst werden.

Der mögliche Ausfall von Kundenforderungen wird durch ein strenges Forderungsmanagement und den Einsatz einer weltweiten Kreditversicherung abgedeckt.

Steuerrisiko

Lenzing Produktionsstätten sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragssteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen.

Compliance

Das dynamische Wachstum der Lenzing Gruppe und die ständige Verschärfung von internationalen Verhaltensrichtlinien und Gesetzen erhöhen für Lenzing die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrolle in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation kann zur Verletzung von geltenden Regeln führen. Lenzing begegnete diesem Risiko mit dem Aufbau einer globalen Compliance-Organisation und der Einführung eines Verhaltenskodex.

Lagebericht 2012

IV. Personelle Risiken

Nachfolgeplanung/qualifizierte Arbeitskräfte

Personalrisiken können sich aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern speziell im Hinblick auf den Wachstumskurs der Lenzing Gruppe und die damit geplante stark wachsende Mitarbeiterzahl an den verschiedenen Standorten weltweit ergeben. Lenzing hat eine global aufgestellte Personalabteilung, die sich laufend in Fragen der Personalplanung mit den jeweiligen Standorten abstimmt und sämtliche Personalthemen zentral steuert und kontrolliert.

V. Sonstige Risiken

Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing Gruppe plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie des Produktangebotes und der Anwendungen – insbesondere auf dem asiatischen Markt – fortzusetzen. Überdies beabsichtigt die Lenzing Gruppe, größere Mengen an Zellstoff von ihren eigenen Zellstoffproduktionsstandorten zu beziehen. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand. Selbst wenn die Finanzierung von Expansionsplänen gesichert ist, können ungünstige ökonomische oder rechtliche Bedingungen, starker Wettbewerb oder Rohstoffknappheit (insbesondere Knappheit von Zellstoff) einer geplanten Expansion der Lenzing Gruppe entgegenstehen. Die Lenzing Gruppe ist weiters mit dem Risiko konfrontiert, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweisen könnte, um eine volle Ausnutzung der erweiterten Produktionskapazitäten zu gewährleisten.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing Gruppe verwendet zur Absicherung von operativen Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in USD, RMB und CZK – ausschließlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und es wird regelmäßig überprüft.

Ausfallrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) werden, soweit solche erkennbar sind, durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko stellen grundsätzlich die in

Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen (siehe Note 46) übernommen. Das Risiko subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 53,58% variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme können Schwankungen unterliegen. Diese Cashflow-Risiken sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing Gruppe benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Wachstumsstrategie umsetzen zu können. Ein langfristig erschwelter Zugang zu Kreditmärkten und eine weiterhin angespannte Situation auf den Kapitalmärkten aufgrund der anhaltenden Finanzkrise in den EU-Ländern können Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung nachhaltig negativ beeinträchtigen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing Gruppe könnten zusätzlich aus einer geringeren Nachfrage oder einem Absinken der Preise, welche durch die Finanzkrise hervorgerufen werden, resultieren.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe regelt die Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Richtlinien sowie die Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das Interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies

Lagebericht 2012

umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Mandates of the Lenzing Group“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Business Unit oder Corporate Center Managements.

1) Finanzberichterstattung

Mit der zentralen Zuständigkeit des Corporate Centers Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt.

Lenzing verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagement für den Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel, die gesetzlichen Normen, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches und für Zwecke der Konzernrechnungslegung die Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die internen Konzernrichtlinien zur Rechnungslegung, insbesondere das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch und den Terminplan, einheitlich umzusetzen.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist und somit zuverlässige Daten und Berichte über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vorliegen.

Die in den Konzernabschluss von Lenzing einbezogenen Unternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht lokale Abschlüsse und sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regeln dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei von der Abteilung Corporate Consolidation unterstützt. Auf Basis der Daten der Konzernunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsbuchungen, Abstimmarbeiten und die Überwachung der inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben erfolgen in der Abteilung Corporate Consolidation.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen.

Diese klaren Vorgaben sehen ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Funktion vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt dem Corporate Center Internal Audit.

Ein globales Tax Management zeichnet für die Steuerthemen im Konzern verantwortlich.

2) Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften

Das Rechtsmanagement der Lenzing Gruppe wird vom Corporate Center Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle Rechtsangelegenheiten der Lenzing Gruppe zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Das neu geschaffene Corporate Center Group Compliance sorgt mit dem Aufbau eines Compliance Management Systems (CMS) für Prozesse, welche gruppenweit regeln, wie Gesetze und unternehmensinterne Richtlinien einzuhalten sind, und vorbeugen, dass keine gesetzes- oder regelwidrigen Handlungen begangen werden. Group Compliance untersteht direkt dem CFO. Im Rahmen des CMS werden Compliance-relevante Risiken erfasst und Maßnahmen zur Verminderung derselben getroffen, fehlende Compliance-relevante Richtlinien ergänzt, Mitarbeiter geschult, Hilfestellung bei Compliance-Themen gegeben, die Einhaltung der Vorschriften überprüft, regelwidriges Verhalten bearbeitet und regelmäßig dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Weiters wurde ein für die ganze Lenzing Gruppe verbindlicher Verhaltenskodex (Code of Conduct) erstellt und implementiert.

Die Lenzing AG hat sich den Vorschriften des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) unterworfen und erstellt im Rahmen des Geschäftsberichtes einen entsprechenden öffentlichen Corporate Governance Bericht. Der Corporate Governance Bericht bedarf der Mitwirkung des Aufsichtsrates, der die Erfüllung der darin vorgeschriebenen Verpflichtungen an den Prüfungsausschuss delegiert.

Das Corporate Center Internal Audit ist unabhängig von den Organisationseinheiten und Geschäftsprozessen und untersteht bzw. berichtet direkt dem Vorstandsvorsitzenden. Internal Audit überprüft, ob die eingesetzten Ressourcen rechtmäßig, sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden. Dabei orientiert sich Internal Audit an den internationalen Standards IIA (Institute of Internal Auditors). Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und einmal jährlich direkt an den Prüfungsausschuss gewährleistet das Funktionieren des Internen Kontrollsystems.

3) Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV

Das Corporate Center Risk Management bildet die Risiken außerhalb der Bilanz und GuV ab, indem ein halbjährlicher Risikobericht erstellt wird. Die wesentlichen Risiken des Risikoberichts sind auch im Geschäftsbericht erwähnt. Beim Risikobericht wird nach den international anerkannten Standards von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) vorgegangen.

Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing Gruppe kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gruppe verfügt über

Lagebericht 2012

eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichend kommittierte Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG als Konzernleitung der Lenzing Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2013 gefährden könnten.

Forschung und Entwicklung

Lenzing setzt seit Jahrzehnten Maßstäbe in der Man-made Cellulosefaserindustrie und versteht sich in diesem Bereich als Taktgeber für die gesamte Branche. Die laufende Forschungs- und Entwicklungsaktivität garantiert, dass Lenzing seine Position als Technologie- und Innovationsführer auch in Zukunft absichern kann. Rund 160 Mitarbeiter forschen am Standort Lenzing kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Prozesstechnologien im Zellstoff- und im Faserbereich (Viscose, Modal, Lyocell/TENCEL®), aber auch an neuen Applikationen für Lenzing Fasern.

Da eine kurze Zeitspanne von der Entwicklung bis zur Produkteinführung insbesondere im Business-to-Business-Bereich einen Wettbewerbsvorteil darstellt, ist die Forschung und Entwicklung bei Lenzing in die einzelnen Business Units integriert. So ist eine marktnahe und an Kundenbedürfnissen orientierte Produktentwicklung garantiert.

Im Geschäftsjahr 2012 investierte die Lenzing Gruppe EUR 28,3 Mio (2011: EUR 27,2 Mio) in Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati).

Prozessverbesserungen

Im Bereich der Prozessinnovation lag 2012 ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der TENCEL® Technologie mit dem Ziel, Qualitätsoptimierungen zu erreichen und die spezifischen Investitionskosten sowie die Produktionskosten zu senken. In der Viscose- und Modalfaserherstellung konzentrierte sich Lenzing im Berichtsjahr auf eine weitere Reduktion der Abwasserbelastung durch zusätzliche Kreislaufschließungen und die Rückgewinnung eingesetzter Chemikalien. Wo immer möglich und sinnvoll, wurde im Rahmen von Forschungsk Kooperationen an Prozessverbesserungen geforscht. So untersuchte Lenzing in kooperativen Projekten mit anderen Zellstoffherstellern und der Universität für Bodenkultur in Wien, wie ungewollt farbgebende Substanzen entstehen und wie diese zur Verbesserung der Faserqualität vermieden werden können. Ein K-Projekt im COMET-Programm* widmete sich der Entwicklung neuer Online-Messverfahren für kürzere Reaktionszeiten bei Störungen sowie der Einsparung von Chemikalien und der Qualitätskontrolle. Durch die langjährige Forschung zu Chemikalienrückgewinnung und Kreislaufschließungen im Produktionsprozess konnte im Jahr 2012 mit Schwesodagranulat ein neues Co-Product zur Marktreife gebracht werden.

Deutliche Fortschritte wurden 2012 beim Entwicklungsprojekt TencelWeb™ erzielt. Die Besonderheit dieser neuen Technologie liegt in der Herstellung von Vliesstoffen direkt aus der Spinnlösung. Dadurch weisen die so produzierten Vliesstoffe ein besonders geringes Flächengewicht auf und besitzen einen hohen Mikrofaseranteil. Im Berichtsjahr wurde mit dem Ausbau der Pilotanlage für TencelWeb™ als nächstem Schritt in Richtung Kommerzialisierung begonnen.

*1) Competence Centers for Excellent Technologies; www.ffg.at/comet

TENCEL® Technologie-Initiative

Begleitend zur zukünftigen Erweiterung der Produktionskapazität für TENCEL® am Standort Lenzing wurde die Weiterentwicklung der Lyocelltechnologie mit hoher Priorität vorangetrieben. Ein neu entwickeltes Konzept, welches erstmals an der TENCEL® Großanlage in Lenzing realisiert werden wird, soll Kapazitätsvorteile bei geringeren spezifischen Investitionskosten ermöglichen.

Neue Pilotanlage

Im Herbst 2012 nahm Lenzing eine zweite TENCEL® Pilotanlage für Hochtechnologieanwendungen in Heiligenkreuz in Betrieb. Die neue Pilotanlage dient der Entwicklung von Faserprodukten für elektrische High-Tech-Anwendungen, insbesondere im Bereich Energiespeicherung, und soll vielversprechende Laborergebnisse auf ein industrielles Niveau bringen. Wegen der besonderen Faserstruktur von TENCEL® kann durch Karbonisierung ein Material mit besonders hoher Ladungsdichte hergestellt werden.

Bündelung der Kräfte in der Zellstoffforschung

2012 wurden die Innovationsaktivitäten für die Business Unit Pulp gebündelt und neu strukturiert. Schwerpunkte der Entwicklungen lagen erstens auf der Prozesstechnologie für die bestehenden Zellstoffstandorte. In Paskov wurden unter anderem der weitere Mengen- und Qualitätshochlauf für Faserzellstoff unterstützt und die Technologieentwicklung für die kommende Umstellung auf völlig chlorfrei gebleichte Qualitäten durchgeführt. In Lenzing wurden Innovationen zur erhöhten Ressourceneffizienz im Bereich Kochereichemikalien im Betriebsmaßstab erfolgreich getestet. Zweiter Fokus waren Projekte zur kurz- und mittelfristigen kosteneffizienten und hochqualitativen Zellstoffversorgung der Lenzinger Faserstandorte in Abstimmung auf die Viscosefaser- und TENCEL® Produktion. Im dritten Schwerpunkt wurden die Entwicklungen für das neue Co-Product Schwesoda in den Betriebsmaßstab überführt und die ersten Kundenbelieferungen begleitet. Weitere Aktivitäten für zukünftige Co-Products wurden gestartet.

Biokunststoffe bei Plastics

Im Segment Plastics Products lag ein Forschungsschwerpunkt 2012 auf der Erforschung von Biokunststoffen zur Optimierung der Produktpalette. So konnte im Berichtsjahr bereits ein bestehendes Bändchenprodukt von Erdölbasis auf Biokunststoff umgestellt werden.

Lagebericht 2012

Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Lenzing Gruppe

Das Ausgangsmaterial für alle Produkte im Kerngeschäft der Lenzing Gruppe, industriell hergestellte Cellulosefasern, ist der nachwachsende Rohstoff Holz. Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens sind aufgrund dieser Rohstoffbasis bei Lenzing „genetisch“ bedingt und werden daher in der gesamten Lenzing Gruppe industriell umgesetzt und genützt.

Die Lenzing Gruppe bekennt sich zu den Grundprinzipien nachhaltiger Entwicklung. Dabei steht wirtschaftliches Handeln bei Lenzing gleichrangig neben der Berücksichtigung sozialer Ausgewogenheit und der Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen. Den Fokus nachhaltigen Handelns bilden eine langfristig wettbewerbsfähige Wertschöpfung in der Produktion sowie eine möglichst schonende Nutzung der Ressourcen, soziale Verantwortung und eine menschengerechte Arbeitswelt.

Verantwortung für die Umwelt

Lenzing Fasern sind ein oftmals unverzichtbarer Teil der modernen Industriegesellschaft geworden und leisten dabei einen wichtigen Beitrag zu einem besseren und komfortableren Leben; sei es in Bekleidung, in Heimtextilien, dem Gesundheitswesen oder im Hygiene- und Körperpflegebereich. Lenzing verfolgt dabei stets das Ziel, diese Gebrauchsgüter mit möglichst geringer Umweltbelastung zu produzieren und betrachtet dies als kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Galt die Viscosefaserindustrie in früheren Jahrzehnten als Umweltsünder, so hat Lenzing gezeigt, dass dies nicht so sein muss. Durch nachhaltige Prozessverbesserungen und die Schließung der Chemikalienkreisläufe sowie den Einsatz modernster Abwasser- und Abluftreinigungsverfahren setzt Lenzing für die gesamte Man-made Cellulosefaserindustrie Maßstäbe.

Umweltstandards in der Lenzing Gruppe

Die Umweltstandards für die Lenzing Gruppe wurden im Berichtsjahr erstmals aufgestellt. Sie sind eine weitere Konkretisierung der bestehenden Philosophie für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Lenzing verpflichtet sich mit den Umweltstandards freiwillig zur Einhaltung bestimmter Umweltkriterien. Basis dafür ist die Orientierung an strengen Richtwerten verschiedener internationaler Standards wie dem EU Ecolabel. Die Umweltstandards der Lenzing Gruppe gelten an allen Standorten und in allen Weltregionen als Messlatte, an der sich das zukünftige Handeln des Unternehmens im Umweltbereich orientiert. Mehr darüber finden Sie unter folgenden Links:

www.lenzing.com/umweltstandards

www.lenzing.com/she-philosophie

Verantwortung für die Menschen

Die Lenzing Gruppe ist global tätig, repräsentiert jedoch als österreichisches Unternehmen mit 75-jähriger Tradition Werte, die tief in der europäischen Kultur verwurzelt sind. So gelten die Prinzipien der Toleranz, Offenheit und des Respekts gegenüber allen Menschen in gleicher

Weise – egal in welcher Weltregion das Unternehmen tätig ist. Lenzing hat diese Prinzipien als europäischer Globalisierungspionier beispielhaft etwa an seinen Standorten in Asien seit mehreren Jahrzehnten unter Beweis gestellt. Soziales Engagement war dabei stets integraler Bestandteil der wirtschaftlichen Aktivitäten. Die Basis des Unternehmenserfolgs bilden die Mitarbeiter, weshalb Lenzing bemüht ist, diesen interessante und anspruchsvolle Tätigkeiten mit Entwicklungschancen und Aufstiegsmöglichkeiten in einem gerechten und sicheren Arbeitsumfeld zu bieten.

Verantwortung für die Wirtschaft

Zwischen den ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen gibt es immer wieder Zielkonflikte. Die vergangenen Jahre zeigen jedoch, dass Lenzing diese Zielkonflikte unter Einhaltung seiner Prinzipien und Werte stets gut bewältigen konnte. Über einen längerfristigen Zeitraum hinweg betrachtet wurden die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen stets verbessert, wobei soziale Aspekte und Umwelterfordernisse stets mit Augenmaß in die Entscheidungen eingeflossen sind.

Um den zusätzlichen volkswirtschaftlichen Einfluss der Lenzing Gruppe objektiv zu bewerten, beauftragte Lenzing Prof. Friedrich Schneider von der Johannes Kepler Universität Linz (Institut für Volkswirtschaftslehre), eine Wertschöpfungsrechnung der einzelnen Produktionsstandorte der Lenzing Gruppe genauso wie der gesamten Lenzing Gruppe durchzuführen. Dabei wurde einer Modellrechnung mit den Wirtschaftstätigkeiten der Lenzing Gruppe (laufender Betrieb und Investitionstätigkeit) eine Simulation gegenübergestellt, in der diese Aktivitäten nicht stattfinden. Die Analyse erfolgte dabei mit Hilfe eines ökonomisch geschätzten Simulationsmodells, in dem alle wesentlichen volkswirtschaftlichen Kenngrößen und alle relevanten Wirtschaftsbereiche berücksichtigt wurden.

Die Ergebnisse der Studie belegen, dass der laufende Betrieb und die Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe beträchtliche Wertschöpfungseffekte hervorrufen. So stieg kumuliert betrachtet an den sieben Produktionsstandorten das BIP durch die Aktivitäten der Lenzing Gruppe im Jahr 2011 um insgesamt über EUR 930 Mio, das Masseneinkommen erhöhte sich insgesamt um über EUR 400 Mio und es wurden – neben den Arbeitsplätzen im Konzern selbst – über 8.000 zusätzliche Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen*. Die Lenzing Gruppe trägt regional dazu bei Beschäftigung zu sichern, stabile Einkommen zu schaffen und Wertschöpfung in den Produktionsländern zu generieren.

Die Ergebnisse der Studie wurden im neuen Nachhaltigkeitsbericht der Lenzing Gruppe im Einzelnen veröffentlicht.

Nachhaltigkeitsmanagement

Im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten zur Systematisierung der internen Nachhaltigkeitsarbeit weiter intensiviert. Ziel dieser Lenzinger „Sustainability Initiative“ ist es, den Kennzahlenkatalog für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitskriterien zu erweitern, um die Transparenz im Bereich Nachhaltigkeit in der Lenzing Gruppe zu verbessern. Den Vorsitz bei dieser Initiative hat der Lenkungsausschuss für Nachhaltigkeit inne. Er besteht aus einem Vorstand, den beiden Leitern der Business Units Textile Fibers und Nonwoven Fibers sowie den Leitern der beiden Corporate Centers Global Safety, Health and Environment (SHE) sowie Corporate Communications.

*1) Damit wird im Durchschnitt die Existenz von weiteren 25.000 Familienmitgliedern auf einem hohen Niveau gesichert.

Lagebericht 2012

Auszeichnungen und Aktivitäten

Die Bemühungen der Lenzing Gruppe im Bereich Nachhaltigkeit wurden im Berichtsjahr erneut ausgezeichnet.

Beim „Energy Globe Award Oberösterreich 2012“ konnte die Lenzing Gruppe den zweiten Platz in der Kategorie „Erde“ für sich verbuchen. In dieser Kategorie werden der sorgfältige und nachhaltige Umgang mit unserem Planeten und seinen Ressourcen sowie alle Maßnahmen, die dazu beitragen, honoriert.

Lenzing wurde im Berichtsjahr erneut im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, gelistet und ist damit seit 2005 durchgehend in diesem Index enthalten. 2012 gelang es erstmals, unter die Top 5 der nachhaltigsten österreichischen Unternehmen gereiht zu werden.

Weiters wurde 2012 der neue Lenzing Nachhaltigkeitsbericht konzipiert, welcher im ersten Quartal 2013 veröffentlicht wurde.

Zertifizierungen

Zertifizierungen geben einen wichtigen Hinweis über den Status einer Organisation im Hinblick auf Systeme und Produkte. Geschäftspartner und Kunden können so sicher sein, dass entsprechende Standards in Bezug auf Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden.

Zertifizierungsstatus in der Lenzing Gruppe

	ISO 9001	ISO 14001	OHSAS 18001
Lenzing (Österreich)	✓	✓	✓
Heiligenkreuz (Österreich)	✓	✓	✓
Grimsby (Großbritannien)	✓	✓	✓
Mobile (USA)	✓	✓	✓
Purwakarta (Indonesien)	✓	✓	✓
Nanjing (China)	✓	✓	✓
Paskov (Tschechische Republik)	✓	✓	✓

Umweltschutz Standort Lenzing

Der Geschäftsbereich Umweltschutz war im Jahr 2012 erneut gefordert, die Umweltschutzanlagen so zu adaptieren, dass diese mit den Produktionssteigerungen der Lenzing AG Schritt halten können. Durch den laufenden Ausbau der Anlagen konnte diese Anforderung im Berichtsjahr wiederum sehr gut erfüllt werden.

So wurde die Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinhalteverbandes Lenzing – Lenzing AG im Jahr 2012 um ein neues Auslaufbauwerk und Abwasserverteilsystem in den

Fluss Ager ergänzt. Damit wurde auch den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie hinsichtlich der Einmischung der gereinigten Abwässer in den Fluss entsprochen.

Der Geschäftsbereich Umweltschutz leitete im Berichtsjahr die Vorbereitung, Einreichung und Abwicklung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für die TENCEL® Produktionsanlage in Lenzing. Nach der öffentlichen Bekanntmachung des Projektes, der sechswöchigen Projektauflage und einer mündlichen Verhandlung erteilte die OÖ. Landesregierung als UVP-Behörde schließlich im Mai 2012 die Genehmigung nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz. Der Erhalt der rechtskräftigen Genehmigung in weniger als neun Monaten nach der Einreichung bestätigt die gute Qualität und Vorbereitung der Projekteinreichung und ein professionelles Projekt- und Verfahrensmanagement sowohl von Seiten der Lenzing AG als auch seitens der Behörde und Fachabteilungen des Amtes der OÖ. Landesregierung.

Zusätzlich zur Behandlung der abwasserwirtschaftlichen Belange der TENCEL® Produktion im UVP-Verfahren erarbeitete der Wasserreinigungsverband Lenzing – Lenzing AG ein Detailprojekt „Vorreinigungsanlage TENCEL®“ und reichte dieses ein. Die Erweiterung der Verbandkläranlage für das TENCEL® Werk wurde im April 2012 behördlich bewilligt. Die Errichtung dieser Anlage ist im angelaufenen Geschäftsjahr 2013 vorgesehen.

Die akkreditierte Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) bewies auch 2012 ihr hohes Niveau an Laborleistungen in den Bereichen Abwasser- und Abfallanalytik sowie ökotoxikologische Untersuchungen. Auch das alle fünf Jahre durchzuführende Re-Akkreditierungsaudit im Auftrag der Akkreditierungsstelle Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend wurde im August 2012 erfolgreich absolviert. Die Fachkompetenz der Prüfstelle wurde überaus positiv beurteilt und die Akkreditierung weiter verliehen.

Weiters wurde das Umweltmanagementsystem des Standortes Lenzing im Juni 2012 einem Erneuerungsaudit unterzogen. Diese alle drei Jahre zu absolvierende Re-Zertifizierung nach ISO 14001 wurde sehr gut bewältigt.

Human Resources

Die Marktführerschaft und der technologische Vorsprung der Lenzing Gruppe beruhen zu einem Gutteil auf dem Engagement, der Kreativität und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Diese bilden die Basis für den nachhaltigen Erfolg und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Deshalb setzt Lenzing laufend Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung der einzelnen Mitarbeiter sowie zur Verbesserung des Betriebsklimas.

Neben zahlreichen fachlichen Ausbildungen standen den Lenzing Mitarbeitern im Jahr 2012 auch vielfältige Seminare zur Persönlichkeitsbildung offen. Am Standort des Headquarters in Lenzing ist ein Großteil der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in einem eigenen Institut, dem Bildungszentrum Lenzing, konzentriert.

Im Berichtsjahr wurde unter der Federführung des Corporate Centers Global Human Resources das Führungskräfte-Ausbildungsprogramm erfolgreich ausgebaut. In dem Wissen, dass ein stark expandierender Konzern wie die Lenzing Gruppe erfahrene Führungskräfte in allen Weltregionen benötigt, lag ein Fokus im Berichtsjahr auf Weiterbildungen für Lenzing Manager.

Lagebericht 2012

So wurde das konzernweite Führungskräfte-Entwicklungsprogramm im Berichtsjahr erneut von 30 Personen absolviert. Dieses besteht aus fünf Modulen, die an fünf verschiedenen Standorten der Lenzing Gruppe stattfinden. Ziel des Programmes ist es, Lenzing Manager mit dem optimalen Rüstzeug für den Geschäftsalltag zu versehen und starke konzerninterne Netzwerke über Standorte und organisatorische Einheiten hinweg zu schaffen. 2012 hatte das „Lenzing Global Management Development Program“ einen Fokus auf Asien, jener Weltregion, in der die Lenzing Gruppe am stärksten wächst.

Die 2011 ins Leben gerufene Coaching-Ausbildung für Manager wurde 2012 erfolgreich fortgeführt. Coaching-Kompetenzen befähigen Führungskräfte, ihre Mitarbeiter beim Ausbau ihrer Qualifikationen und der Entwicklung ihrer Fähigkeiten noch besser zu unterstützen. Weiters starteten im Berichtsjahr die ersten zehn Lenzing Manager das vertiefende, 18-monatige Coaching-Programm.

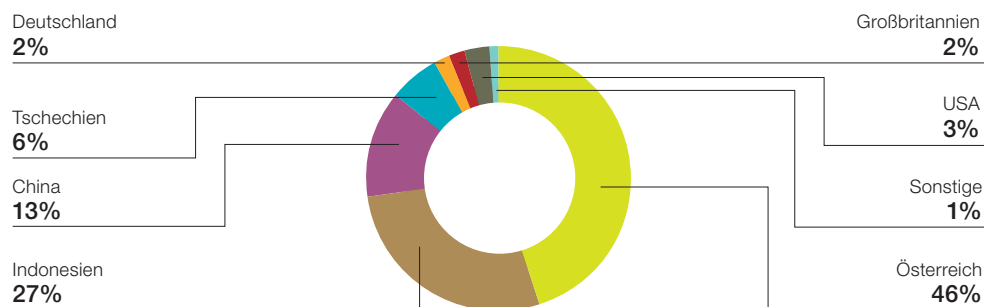
Lenzing erwartet von allen Führungskräften gemäß den Unternehmensgrundsätzen, dass sie betriebswirtschaftliche Fragen analysieren, fundiert beurteilen und zeitgerechte Entscheidungen treffen. Viele Manager gaben in der Vergangenheit das Thema Finanzwissen für Nicht-Finanzler als Weiterbildungsbedarf an. Aus diesem Grund wurde 2012 eine Ausbildung „Finance for Non-Financials“ angeboten. Dieses Schulungsprogramm verschafft Lenzing Führungskräften entsprechendes Fachwissen, um fundierte Entscheidungen im Tagesgeschäft zu treffen.

Kapazitätsausbau schafft neue Arbeitsplätze

Per 31. Dezember 2012 beschäftigte die Lenzing Gruppe weltweit 7.033 Mitarbeiter (nach 6.444 Ende 2011). Dieser Anstieg um rund 9,1% war Folge des weltweiten Kapazitätserweiterungsprogramms, das Rekrutierungen an beinahe allen Faserproduktionsstandorten weltweit erforderlich machte. Insbesondere wurden Neueinstellungen für die fünfte Viscosefaserlinie bei PT. South Pacific Viscose in Indonesien und für Lenzing (Nanjing) Fibers in China vorgenommen.

Mitarbeiter nach Ländern

Mitarbeiterstand Lenzing Gruppe zum 31.12.2012: 7.033 Mitarbeiter*



* inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter, nach Kopfzahl

Am Hauptsitz des Unternehmens in Lenzing waren zum Stichtag 31. Dezember 2012 in den Unternehmen Lenzing AG, Lenzing Technik, Lenzing Plastics, Leno und BZL insgesamt 3.058 Mitarbeiter beschäftigt (nach 2.968 per Ende 2011), davon 180 Lehrlinge (Ende 2011: 188).

Zusätzlich befanden sich 2012 an den Standorten Heiligenkreuz (Österreich) und Grimsby (Großbritannien) insgesamt weitere 12 Lehrlinge in Ausbildung.

Sicherheit und Gesundheit

Das Corporate Center „Global Safety, Health and Environment“ ist für die Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt in der Lenzing Gruppe verantwortlich. Wichtige Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2012 waren die Weiterentwicklung der Reporting- und Kennzahlensysteme im Bereich Arbeitssicherheit sowie die Herausgabe verschiedener Handbücher zu relevanten Themen.

Die jährliche „SHE“-Konferenz wurde im Berichtsjahr im Juni abgehalten und ermöglichte den Lenzing SHE-Managern einen regen Erfahrungsaustausch. Zusätzlich fanden monatliche Videokonferenzen statt, in denen jeweils aktuelle Themen diskutiert wurden.

Im Bereich der Prozess-Sicherheit war 2012 die Erstellung eines CS₂-Sicherheitshandbuches ein Meilenstein. Für dieses Handbuch arbeiteten die Experten der drei Lenzing Viscosestandorte, Lenzing, Purwakarta und Nanjing, eng zusammen. CS₂, Kohlenstoffdisulfid (auch bekannt als Schwefelkohlenstoff), wird zur Herstellung von Viscosefasern eingesetzt. Bei Lenzing sind seit Jahrzehnten konzernweit strengste Sicherheitsrichtlinien für den Umgang mit CS₂ in Kraft, die nun vereinheitlicht wurden.

Erneut stand im Berichtsjahr auch der Brandschutz im Fokus. So erschienen 2012 drei neue Handbücher zu diesem Thema.

Sicherheit

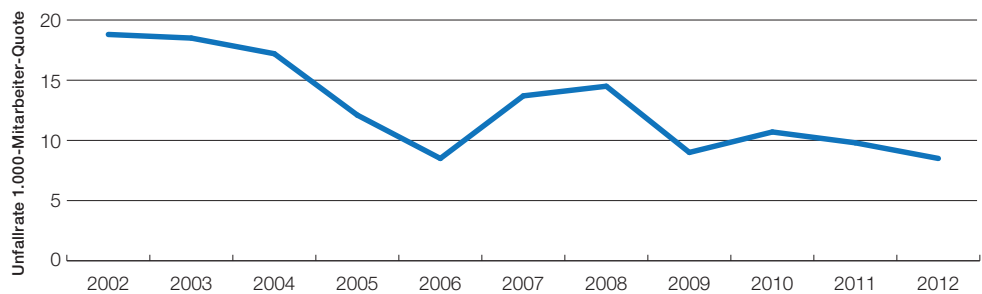
Im Berichtsjahr wurden „General Safety Rules“, die im gesamten Konzern gelten, erarbeitet. Diese setzen Mindeststandards für alle Produktionsstätten der Lenzing Gruppe und befassen sich mit Themen wie etwa Suchtverhalten, Brandschutz, persönlicher Schutzausrüstung oder speziellen Sicherheitsanweisungen für Arbeiten mit erhöhtem Risiko.

Durch die Anstrengungen der letzten Jahre zur weiteren Verbesserung der Sicherheit konnte im Jahr 2012 die Unfallzahl je 1.000 Mitarbeiter leicht gesenkt werden.

Lagebericht 2012

Entwicklung der Unfallrate

Lenzing Gruppe



Gesundheit

2012 konnten die Mitarbeiter im Headquarter in Lenzing erneut aus zahlreichen Angeboten im Gesundheitsbereich wählen. Den Schwerpunkt des Berichtsjahres bildete dabei das Thema Ernährung. So wurde das Betriebsrestaurant auf regionale und biologische Lebensmittel umgestellt. Diese Änderung wurde den Mitarbeitern im Rahmen eines Aktionstages zu gesunder Ernährung nähergebracht.

Zur Vorbeugung von Erkrankungen des Muskel- und Skelettsapparates haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, in einem Fitnessstudio ihrer Wahl ein entsprechendes Wirbelsäulen-Trainingsprogramm zu absolvieren. Dieses Angebot wurde im Berichtsjahr bereits von rund 400 Mitarbeitern in Anspruch genommen.

Fortgeführt wurden 2012 die bewährten Gesundheitstage. Im Rahmen dieses Programms befassten sich im Berichtsjahr rund 200 Teilnehmer vier Tage lang unter Anleitung eines Trainers und eines Arbeitsmediziners in angenehmer Atmosphäre mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung.

Die arbeitsmedizinischen Begehungen und Untersuchungen durch den Arbeitsmediziner des IBG-Gesundheitszentrums Lenzing wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

Zum Erhalt der psychischen Gesundheit bot Lenzing 2012 erneut Seminare zum Umgang mit Stress und zur Stressbewältigung an. Weiters gab es spezifische Angebote für Mitarbeiter in belastenden Lebenssituationen.

Corporate Communications

Für ein global agierendes, börsennotiertes Unternehmen wie die Lenzing Gruppe ist eine kontinuierliche und transparente Kommunikation unabdingbar. Daher bilden eine laufende Kommunikation mit allen externen Stakeholdern sowie eine offene Informationspolitik gegenüber Mitarbeitern einen wichtigen Bestandteil der Lenzing Unternehmenskultur.

Die Kommunikationsprozesse werden auf Konzernebene durch das Corporate Center Corporate Communications gesteuert, wodurch eine funktionierende und kompetente Öffentlichkeitsarbeit garantiert ist. Zur Wahrung einer ganzheitlichen Sichtweise arbeiten die Corporate Centers Corporate Communications und Investor Relations eng verzahnt zusammen.

Public Relations

Im Jahr 2012 informierte die Lenzing Gruppe die Öffentlichkeit sowie die Mitarbeiter erneut umfassend und zeitnah über den Geschäftsverlauf, aktuelle Projekte und wichtige Aktivitäten. Die externe Öffentlichkeit erhielt Informationen durch regelmäßige Presseaussendungen, Medienveranstaltungen sowie über persönliche Kontaktnahme mit Journalisten. Weiters boten Kommunikationstools wie Mitarbeiter- und Kundenmagazine, Newsletter sowie eine lokale Fernsehsendung im Umkreis des Standortes Lenzing die Möglichkeit, Neuigkeiten aus der Welt von Lenzing zu erfahren.

Bei den Mitarbeitermagazinen informieren die quartalsweise erscheinende Mitarbeiterzeitschrift „Der Lenzinger“ und das monatliche Magazin „Zpravodaj Biocel“ (Paskov, Tschechien) in der Landessprache über Neuigkeiten an den jeweiligen Standorten. „SPV Voice“, ein Magazin in Englisch und Bahasa, informierte im Jahr 2012 erstmals die Mitarbeiter am Standort Purwakarta (Indonesien) über Firmenangelegenheiten. Es wird künftig halbjährlich erscheinen. Weiters wurden im Berichtsjahr für die Bevölkerung rund um den indonesischen Standort zwei Ausgaben von „Warta Comdev“ produziert, ein Magazin, das in der Landessprache Bahasa über die Gemeindeentwicklungsarbeit der SPV informiert und z. B. erfolgreiche Beispiele aus dem SPV-Mikrokreditprogramm präsentiert. Das Magazin „Lenzing Inside“ (englisch und deutsch) berichtet halbjährlich über Aktuelles aus der gesamten Lenzing Gruppe. Diese Publikation wird an Mitarbeiter an allen Standorten des Unternehmens sowie an interessierte Stakeholder und Kunden verteilt.

Mit dem Format „Lenzing TV“ zeigt das Unternehmen in 25 Beiträgen jährlich Aktuelles aus der Lenzing Welt. Das Programm wird gemeinsam mit dem oberösterreichischen Lokalsender „BTV“ produziert, und von diesem auch ausgestrahlt. „Lenzing TV“ steht aber auch auf Englisch synchronisiert im Intranet der Lenzing Gruppe allen Mitarbeitern weltweit zur Verfügung.

Im Jahr 2012 präsentierte sich Lenzing erneut als Aussteller auf zahlreichen Fachmessen in Europa, Amerika und Asien der internationalen Fachwelt. Neben der Vorstellung von Produktinnovationen werden Fachmessen von der Lenzing Gruppe auch zur Kontaktpflege mit Kunden und Partnern genutzt.

Eine wichtige Aufgabenstellung im Berichtsjahr war für das Corporate Center Corporate Communications die kommunikative Begleitung der Umweltverträglichkeitsprüfung für das neue TENCEL® Werk in Lenzing. So wurde unter anderem im Januar 2012 eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung im lokalen Kulturzentrum für die interessierte Bevölkerung organisiert. Eine eigens erstellte Broschüre mit den wichtigsten Eckdaten sowie regelmäßige Berichte in lokalen Medien rundeten das Informationsangebot ab.

Ende Mai lud Corporate Communications erstmals zum zweitägigen „Corporate Communications Meeting“ nach Lenzing. Rund 30 Kommunikatoren aller Standorte weltweit trafen sich im

Lagebericht 2012

Headquarter zum Austausch über Themen wie Corporate Design, Nachhaltigkeit, Copyrights und interne Kommunikation.

Erstmals beteiligte sich Lenzing im Jahr 2012 an der „Langen Nacht der Forschung“, dem größten Wissenschaftsevent Österreichs. An die 100 Besucher bekamen so einen umfassenden Einblick in die Lenzinger Faserwelt und erfuhren mehr über die Prozessschritte der Viscosefaser- und TENCEL® Herstellung und die damit verbundenen Herausforderungen für die Forschung. Auch die Möglichkeit, selbst an einem Experiment teilzunehmen, wurde rege genutzt.

Preise und Auszeichnungen

Auch im Jahr 2012 konnte Lenzing eine Vielzahl an Preisen und Auszeichnungen für sich verbuchen.

Bei „Austria's Leading Companies“, einem Bewerb, bei dem eine führende österreichische Wirtschaftszeitung Österreichs nachhaltig erfolgreichste und finanziell stabilste Unternehmen auszeichnet, gewann Lenzing zum zweiten Mal in der Kategorie „Big Player“ die Österreich-Gesamtwertung.

Weiters wurde Lenzing im Berichtsjahr beim Wettbewerb „Arbeitsplätze durch Innovation“ als Landessieger Oberösterreich sowie als drittplatziertes Unternehmen österreichweit ausgezeichnet. Mit dieser Aktion werden vorbildliche österreichische Unternehmen geehrt, die durch ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit nachhaltig Arbeitsplätze schaffen und sichern.

Ausblick 2013

Das Geschäftsjahr 2013 wird ganz im Zeichen des 75-Jahre-Bestandsjubiläums von Lenzing stehen. Neben der kommunikativen und organisatorischen Vorbereitung und Abwicklung eines international ausgerichteten Großevents sind zahlreiche weitere anlassbezogene Aktivitäten, auch für Mitarbeiter, geplant. Weiters ist 2013 die Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichtes der Lenzing Gruppe vorgesehen.

Investor Relations

Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und ist seit dem erfolgreichen Re-IPO im Sommer 2011 im österreichischen Börsen-Leitindex ATX gelistet. Damit zählt Lenzing zu den 20 größten börsennotierten Unternehmen Österreichs. Zum Jahresende 2012 notierte Lenzing gemessen an der Marktkapitalisierung auf Platz 14.

Aktien-Performance

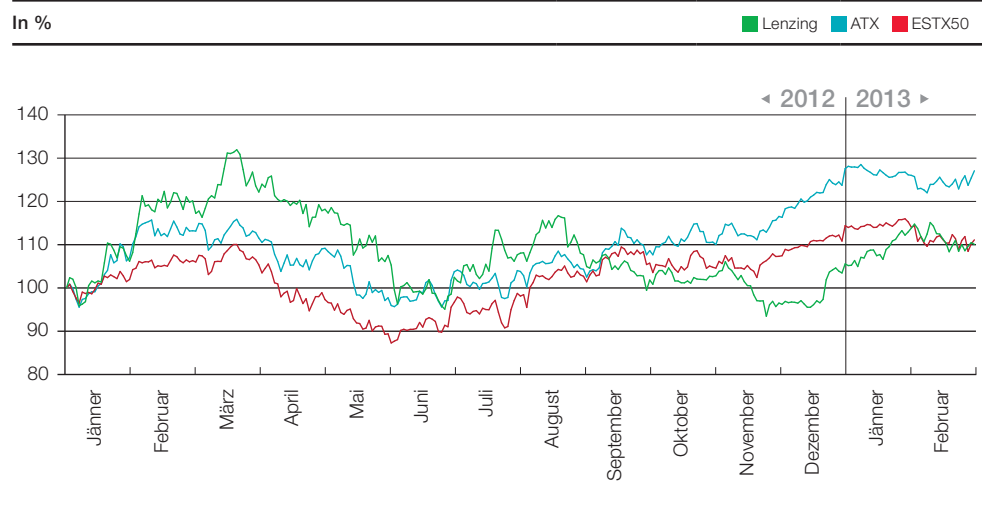
Das Jahr 2012 war von einer Erholung der internationalen Aktienmärkte geprägt, allerdings bei anhaltend niedrigen Handelsvolumina. Der MSCI-World Index startete mit einem Wert von 1.186 in das Jahr und beendete 2012 mit einem Wert von 1.327. Dies entsprach einem Zuwachs von rund 12%. Der Euro Stoxx 50 stand zu Jahresbeginn 2012 bei 2.370,20 Punkten und zu Jahresende bei 2.635,93 Punkten, ein Anstieg um rund 11%.

Der Wiener Leitindex ATX startete mit 1.890,45 Punkten in das Jahr 2012 und lag zum Ultimo mit 2.401,21 Punkten mit rund 27% im Plus. Der Grund für die Aufholjagd des ATX lag im Wesentlichen in der Erholung des sehr hoch im Index gewichteten Bankensektors ab Herbst 2012 nach Bekanntwerden neuer Lösungsansätze für die europäische Schuldenkrise sowie in positiven Signalen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Osteuropa, wo österreichische Banken traditionell stark engagiert sind. Die im ATX enthaltenen Industriewerte entwickelten sich im Durchschnitt hingegen moderater.

Die Lenzing Aktie notierte zu Jahresbeginn 2012 bei EUR 65,94 und beschloss das Jahr mit einem Kurs von EUR 68,22. Ihr Jahrestief erreichte die Lenzing Aktie am 22. November 2012 mit EUR 61,55. Das Jahreshoch betrug EUR 87,80 je Aktie am 19. März 2012.

Die Jahresperformance der Lenzing Aktie war mit +3,5% positiv. Insbesondere in den letzten vier Handelswochen konnte die Aktie deutlich aufholen.

Entwicklung der Lenzing Aktie



Lenzing im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX

Bereits seit dem Jahr 2005 wurde die Lenzing Aktie durchgehend im VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) gelistet. Im Berichtsjahr gelang es erstmals, unter die Top 5 der nachhaltigsten österreichischen Betriebe zu gelangen.

Lagebericht 2012

Zur Erstellung des Nachhaltigkeitsindex wurden rund 60 der größten österreichischen Unternehmen an der Wiener Börse analysiert und anhand von 100 einzelnen Umwelt- und Sozialkriterien beurteilt. 21 dieser Unternehmen finden sich im aktuellen VÖNIX wieder.

Investor Relations-Maßnahmen

Das Corporate Center Investor Relations zeichnet primär für die Betreuung der institutionellen Investoren- und Analysten-Gemeinde verantwortlich. Neben dem übergeordneten Ziel, offen, transparent, proaktiv und gleichzeitig mit dem Kapitalmarkt zu kommunizieren, stand 2012 die Steigerung des Bekanntheitsgrades an den internationalen Börseplätzen im Zentrum der Lenzing IR-Aktivitäten.

Seine Aktionäre informierte Lenzing regelmäßig und ausführlich über verschiedenste Kommunikationskanäle – von einer umfassenden Quartalsberichterstattung über Presseinformationen bis zur persönlichen Kontaktnahme. Das Informationsangebot über das Internet als einen der wichtigsten Informationskanäle wurde weiter ausgebaut.

Im Jahr 2012 erläuterten Vorstand und Investor Relations in rund 200 Gesprächen in Europa und den USA die aktuelle Unternehmensentwicklung, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die strategischen Erfolgsfaktoren der Lenzing Gruppe. Lenzing war auf wichtigen Bankenkongressen in Österreich und international ebenso vertreten wie auf Investorenkongressen mit dem Schwerpunkt chemische Industrie in London und Boston. Außerdem präsentierte sich Lenzing auf dem Österreichtag der Wiener Börse in Zürich und dem Börse-Informationstag der Wiener Börse in Wien. Analysten und Investoren erhielten zudem in Conference Calls und Telefongesprächen regelmäßig einen Überblick über die aktuelle operative und strategische Unternehmensentwicklung. Aber auch an Privatinvestorenveranstaltungen in Österreich wie etwa dem Börseclubabend der Kremser Bank und Sparkassen AG in Krems nahm Lenzing Investor Relations teil.

Capital Markets Day 2012

Die Lenzing Gruppe lud im September 2012 rund ein Jahr nach dem erfolgreichen Re-IPO zu einem „Capital Markets Day“ für nationale und internationale Analysten und Investoren am Unternehmenssitz in Lenzing. Die rund 20 institutionellen Teilnehmer hatten Gelegenheit, bei einer Werksführung die einzelnen Produktionsstufen der Herstellung von Man-made Cellulosefasern kennenzulernen. Der Vorstand und die Leiter der Business Units Textile Fibers und Nonwoven Fibers gaben Einblicke in die Wertschöpfungskette und informierten detailliert über neueste Entwicklungen am globalen Fasermarkt und über die strategische Ausrichtung der Lenzing Gruppe. Ein weiterer Informationsschwerpunkt waren innovative Faserapplikationen von Lenzing.

Analysten-Coverage

Über Lenzing berichteten 2012 sechs Analysten regelmäßig. Im April 2012 nahm Kepler Capital Markets die Analyse der Lenzing Gruppe neu auf. Nachfolgende Übersicht zeigt die Analysten und ihre Anlageurteile (Stand 18. März 2013):

Analysten Research

Analyst	Empfehlung	Kursziel	Letztes Update
Morgan Stanley Research Europe	Buy	EUR 90,00	19. November 2012
Deutsche Bank	Buy	EUR 80,00	16. November 2012
Raiffeisen Centrobank AG, Wien	Hold	EUR 77,00	26. Februar 2013
ERSTE Group, Wien	Accumulate	EUR 81,80	5. März 2013
Bank of America Merrill Lynch	Underperform/Sell	EUR 59,00	11. März 2013
Kepler Capital Markets	Hold	EUR 70,00	13. März 2013

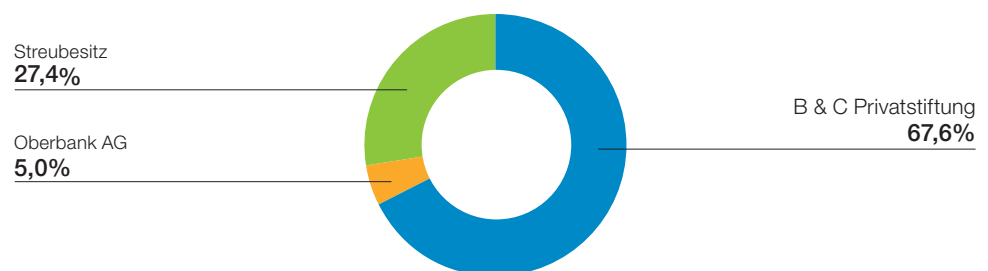
Aktuelle Informationen zum Analystenresearch sind auf der Lenzing Webseite abrufbar:
www.lenzing.com/konzern/investor-center/analysten-research.html

Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt EUR 27.574.071,43 und ist eingeteilt in 26.550.000 Stückaktien. Die B & C Gruppe ist mit 67,6% der Stimmrechte Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristiger, industriell orientierter österreichischer Kernaktionär der Lenzing Gruppe. Rund 5% der Stimmrechte hält die Oberbank AG, eine führende österreichische Regionalbank. Die restlichen Anteile befinden sich in breitem Streubesitz bei internationalen und österreichischen Investoren. Das Unternehmen hält keine eigenen Aktien.

Aktionärsstruktur

Lenzing Gruppe



Stellung der Aktionäre

Jede Stückaktie gewährt dem Aktionär in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Lagebericht 2012

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es besteht kein Aktienrückkaufprogramm. Hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen betreffend deren Bestellung und Abberufung.

Erstmalige Schuldschein-Emission

Im November 2012 platzierte Lenzing erstmals Schuldscheine in Höhe von EUR 200 Mio (Senior Debt, Unsecured). Dabei konnte ein für die Lenzing Gruppe äußerst günstiger Zinssatz von durchschnittlich 2,55% p.a. über die durchschnittliche Laufzeit von 6 Jahren erzielt werden. Die Transaktion war gegenüber dem ursprünglich angestrebten Betrag von EUR 100 Mio vielfach überzeichnet. Die Schuldscheine wurden mit einer Laufzeit von vier und sieben Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung und mit einer Laufzeit von zehn Jahren nur mit fixer Verzinsung angeboten.

Nach der Emission eines Corporate Bonds 2010 und der Kapitalerhöhung im Zuge des RE-IPO 2011 konnte Lenzing damit eine weitere Assetklasse zur Finanzierung erschließen. Die angestrebte Diversifizierung der Konzernfinanzierung wurde damit fortgesetzt, zumal auf die nunmehrige Schuldscheinemission in Zukunft weitere Tranchen optimal aufgesetzt werden können.

Ausblick Lenzing Gruppe

Fasermarkt

Die globalen Absatzmärkte für textile Fasern als auch für Nonwovens zeigten sich zu Jahresbeginn 2013 weitgehend unverändert auf dem Niveau des vierten Quartals 2012. Die Baumwollpreise verzeichneten eine leichte Aufwärtsbewegung. Der Cotton „A“ Index, der zum Jahresende 2012 noch bei rund 83 US-Cent/Pfund lag, erreichte bis Ende Februar 2013 89 US-Cent/Pfund. Angesichts der anhaltend hohen Baumwollagerstände bleibt die Nachhaltigkeit dieses Trends abzuwarten. Hinzu kommt die schwer prognostizierbare chinesische Baumwoll-Bevorratungspolitik, die nach Meinung von Marktanalysten erheblichen Einfluss auf die Preisbildung am Baumwollmarkt hat. Die aktuelle Marktsituation mit vielen Unsicherheitsfaktoren lässt somit nur eine geringe Visibilität für die weitere Entwicklung im Jahr 2013 zu.

Lenzing Gruppe

Aufgrund dieser Marktlage wird ein Seitwärtstrend am Fasermarkt von Lenzing als am wahrscheinlichsten eingeschätzt und das Geschäftsjahr 2013 damit als Übergangsjahr angesehen.

Die erstmals ganzjährig zur Verfügung stehenden zusätzlichen Produktionskapazitäten bei SPV (Indonesien) und Mobile (USA) lassen bei neuerlicher Vollausslastung aller Faserproduktionsstandorte einen Anstieg der Verkaufsmengen um rund 13,5% auf bis zu 920.000 Tonnen zu. Dadurch wird ein voraussichtlicher Umsatzanstieg auf rund EUR 2,15 Mrd bis EUR 2,25 Mrd

erwartet. Darin berücksichtigt ist ein budgetierter Rückgang der externen Umsätze der Business Unit Pulp in Höhe von weiteren rund EUR 50 Mio, da das tschechische Zellstoffwerk Paskov vollkommen auf Faserzellstoffmengen für den konzerninternen Bedarf im laufendem Geschäftsjahr umgestellt wird.

Der erwartete Rückgang des durchschnittlichen Faserpreises im Jahresvergleich auf EUR 1,80 - 1,90 (2012: EUR 1,96/kg) wird sich mit ca. EUR 100 Mio direkt auf das Ergebnis auswirken. Der durch die Mehrmenge erzielte Ergebnisbeitrag wird voraussichtlich durch Kostensteigerungen beim Personal (Mehrmenge, Gehaltssteigerungen), CS₂ und weiteren Inputfaktoren weitgehend kompensiert.

Bei der erwarteten Entwicklung der Faserpreise ist daher aus heutiger Sicht für die Lenzing Gruppe 2013 mit einem EBITDA in einer Bandbreite zwischen EUR 260 Mio und EUR 290 Mio sowie einer EBIT-Bandbreite zwischen EUR 140 Mio und EUR 170 Mio zu rechnen. Dies entspricht einer prognostizierten EBITDA-Marge im Geschäftsjahr 2013 von rund 12% - 13% und einer erwarteten EBIT-Marge von rund 6% - 8%.

Die Investitionen (CAPEX) werden für das Geschäftsjahr 2013 bei voraussichtlich rund EUR 260 Mio deutlich unter dem Wert von 2012 (EUR 346 Mio) liegen. Schwerpunkte werden der Bau der TENCEL® Produktionsanlagen in Lenzing sowie Ersatzinvestitionen sein. Damit trägt Lenzing der aktuell geringen Visibilität der Marktentwicklung sowie dem Management des Cashflows Rechnung.

Im Zuge der konsequenten Fokussierung auf das Kerngeschäft Man-made Cellulosefasern prüft Lenzing zudem verschiedene Optionen, wie das Nicht-Kerngeschäft Plastics in Zukunft optimal weiter entwickelt werden kann. Diese Überlegungen schließen auch Veränderungen auf der Eigentümerseite nicht aus.

Aufgrund der geringen Marktvisibilität wird sich Lenzing 2013 mit Optimierungen auf der Marktseite, bei Kostenstrukturen sowie bei den Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen rüsten. Das Mengenwachstum der Lenzing Gruppe auf rund 1 Mio Tonnen Faserkapazität p.a. bis 2014 bleibt unverändert aufrecht. Neue Investitionsprojekte werden aber einer Überprüfung auf der Zeitachse unterzogen. Mittel- bis langfristig sind alle Megatrends im Fasermarkt (Bevölkerungswachstum, Wohlstandswachstum und Nachhaltigkeit), die das weitere Wachstum der Man-made Cellulosefaserindustrie unterstützen, ungebrochen. Lenzing wird aber das Wachstumstempo den aktuellen Marktgegebenheiten flexibel anpassen und einen zusätzlichen Schwerpunkt auf Cash-Management legen.

Lagebericht 2012


Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.


Lenzing, am 18. März 2013



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.